



Strukturierter Qualitätsbericht 2004

für das Marienhaus Klinikum

St. Elisabeth Neuwied

St. Antonius Tagesklinik Neuwied

Ambulanter Pflegedienst Lisa Mobil

Reha Rhein-Wied

26. Juli 2005

Gezeichnet: **Frau Therese Schneider** **Frau Claudia Hoffmann**
Krankenhausoberin **Kaufmännische Direktorin**

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

Sehr geehrte Interessentin, sehr geehrter Interessent,

vielen Dank für Ihr Interesse am Qualitätsbericht des Marienhaus Klinikums, das eine Einrichtung der St. Elisabeth- Stiftung ist und mit den Standorten St. Josef Bendorf, St. Elisabeth Neuwied, St. Antonius Waldbreitbach, Haus St. Antonius (Wohn- und Heimbereich für chronisch psychisch Kranke) und der Reha Rhein-Wied zur Marienhaus GmbH gehören. Diese wurde im Jahr 1903 von der Ordensgemeinschaft der Waldbreitbacher Franziskanerinnen gegründet. Sie ist heute mit 22 Krankenhäusern, 16 Alten- und Pflegeheimen, zwei Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, fünf Hospizen sowie sechs weiteren Einrichtungen einer der großen christlichen Träger sozialer Einrichtungen in Deutschland.

Die Marienhaus GmbH versteht sich auch heute als christliches Unternehmen. Was das konkret bedeutet, ist in unserem Leitbild zusammengefasst. Da heißt es beispielsweise:

„Eine christliche Einrichtung muss an ihren Werken erkennbar sein – an den Entscheidungen der Führungskräfte, am Umgang mit den uns Anvertrauten, an der Kooperation aller Mitarbeiter/innen und den Führungsgrundsätzen des Unternehmens. Dieser Herausforderung stellen wir uns.“

Und:

„Menschlichkeit und Nächstenliebe haben für uns den gleichen Stellenwert wie fachliche Kompetenz. Deshalb erfüllen wir unsere Aufgabe mit Disziplin, Verantwortungsbewusstsein, Freundlichkeit, Geduld und der notwendigen Sensibilität.“

Das Marienhaus Klinikum ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit einem breit gefächertem Leistungsspektrum an ambulanter und stationärer Diagnostik und Therapie. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen das Leistungsspektrum und die Ergebnisse des Hauses St. Elisabeth Neuwied vor. Zu unseren Häusern in Bendorf und Waldbreitbach können Sie weitergehende Informationen über die entsprechenden Qualitätsberichte und unter:

www.ortho-bendorf.de und www.marienhaus-klinikum.de finden.

Unsere gesellschaftliche Verantwortung nehmen wir auch über unsere Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe, die über 150 Ausbildungsplätze für die dreijährige Ausbildung in der Kranken- und Kinderkrankenpflege verfügt und über die „Weiterbildungsstätte für Gesundheitsfachberufe“ ernst. Zusammen mit der Weiterbildungsstätte für Gesundheitsfachberufe verfügen wir über ca. 300 Plätze für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Auch hier finden Sie weitergehende Informationen unter:

www.ausbildung-pflege.de und www.marienhaus-klinikum.de .

Alle weiteren Adressen und Telefonnummern können Sie auch dem letzten Teil dieses Qualitätsberichts entnehmen.

Mit den besten Wünschen

Das Krankenhausdirektorium des Marienhaus Klinikums

Inhalt

Basisteil	7
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Marienhaus Klinikums Neuwied- Bendorf – Waldbreitbach, ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung	7
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Marienhaus Klinikums St. Elisabeth Neuwied	7
A-1.2 Institutionskennzeichen des Marienhaus Klinikums	7
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	7
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	7
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	7
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten (bzw. Fälle)	8
A- 1.7 A Fachabteilungen	8
A-1.7 Die Top 30 DRG des Gesamtkrankenhauses Neuwied und Bendorf	9
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Marienhaus Klinikums St. Elisabeth Neuwied	10
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	16
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	18
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	18
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Marienhaus Klinikums St. Elisabeth Neuwied	22
B-1.1.1 Fachabteilung Innere Medizin / (Medizinische Klinik I)	22
B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin	22
B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin	23
B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin	23
B-1.1.5 Die Top 10 DRG der Inneren Medizin	24
B-1.1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Innere Medizin 2004	25
B-1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin 2004	26
B-1.1.1.1 Innere Medizin, Schwerpunkt Palliativmedizin	26
B-1.1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Palliativmedizin	26
B-1.1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Palliativmedizin	27
B-1.1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Palliativmedizin	27
B-1.1.1.5 Die Top-10 DRG der Palliativmedizin	27
B-1.1.1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Palliativmedizin in 2004	28
B-1.1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Palliativmedizin in 2004	29
B-1.1.2.1 Innere Medizin, Schwerpunkt Nephrologie / Medizinische Klinik II	30
B-1.1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Nephrologie/ Medizinische Klinik II	30
B-1.1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Nephrologie / Medizinische Klinik II	30
B-1.1.2.4 Weitere Leistungsangebote der Nephrologie / Medizinische Klinik II	30
B-1.1.2.5 Die Top-10 DRG der Nephrologie / Medizinische Klinik II	31
B-1.1.2.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Nephrologie / Medizinische Klinik II in 2004	31
B-1.1.2.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Nephrologie / Medizinische Klinik II in 2004	32
B-1.2.1 Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie	33
B-1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie	33
B-1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie	33

Standort

Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

B-1.2.4	Weitere Leistungsangebote der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie:.....	34
B-1.2.5	Die Top-10 DRG der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie	34
B-1.2.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie in 2004	35
B-1.2.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie in 2004	36
B-1.2.1.1	Allgemeinchirurgie, Schwerpunkt Unfall-, Plastische und Handchirurgie	37
B-1.2.1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Unfall-, Plastische und Handchirurgie...	37
B-1.2.1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Unfall-, Plastische und Handchirurgie	37
B-1.2.1.4	Weitere Leistungsangebote der Unfall-, Plastische und Handchirurgie	37
B-1.2.1.5	Die Top-10 DRG der Unfall-, Plastische und Handchirurgie	38
B-1.2.1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Unfall-, Plastische und Handchirurgie in 2004.....	39
B-1.2.1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Unfall-, Plastische und Handchirurgie in 2004.....	40
B-1.3.1	Anästhesiologie und Intensivmedizin	41
B-1.3.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Anästhesiologie und Intensivmedizin....	41
B-1.3.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Anästhesiologie und Intensivmedizin	41
B-1.3.4	Weitere Leistungsangebote der Anästhesiologie und Intensivmedizin	42
B-1.3.5	Die Top 10 DRG der Anästhesiologie und Intensivmedizin	42
B-1.3.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Anästhesiologie und Intensivmedizin in 2004.....	43
B-1.3.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Anästhesiologie und Intensivmedizin in 2004	44
B-1.4.1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	45
B-1.4.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Frauenheilkunde und Geburtshilfe	45
B-1.4.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Frauenheilkunde und Geburtshilfe	45
B-1.4.4	Weitere Leistungsangebote der Frauenheilkunde und Geburtshilfe	45
B-1.4.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Frauenheilkunde und Geburtshilfe in 2004.....	46
B-1.4.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Frauenheilkunde und Geburtshilfe in 2004.....	47
B-1.5.1	Urologie und Kinderurologie.....	47
B-1.5.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Urologie und Kinderurologie.....	47
B-1.5.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Urologie und Kinderurologie:.....	48
B-1.5.4	Weitere Leistungsangebote der Urologie und Kinderurologie:.....	48
B-1.5.5	Die Top 10 DRG der Urologie und Kinderurologie	48
B-1.5.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Urologie und Kinderurologie in 2004 .	49
B-1.5.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Urologie und Kinderurologie in 2004.....	50
B-1.6.1	Kinder- und Jugendmedizin	51
B-1.6.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendmedizin.....	51
B-1.6.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Kinder- und Jugendmedizin.....	51
B-1.6.4	Weitere Leistungsangebote der Kinder- und Jugendmedizin	51
B-1.6.5	Die Top-10 DRG der Kinder- und Jugendmedizin	52
B-1.6.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Kinder- und Jugendmedizin in 2004 ..	53
B-1.6.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Kinder- und Jugendmedizin in 2004.....	54
B-1.6.1.1	Pädiatrie, Schwerpunkt Neonatologie	55

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

B-1.6.1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Neonatologie.....	55
B-1.6.1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Neonatologie.....	55
B-1.6.1.4	Weitere Leistungsangebote der Neonatologie.....	55
B-1.6.1.5	Die Top-10 DRG der Neonatologie	55
B-1.6.1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Neonatologie in 2004	56
B-1.6.1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Neonatologie in 2004	57
B-1.7.1	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	58
B-1.7.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	58
B-1.7.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.....	58
B-1.7.4	Weitere Leistungsangebote der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	58
B-1.7.5	Die Top-10 DRG der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.....	59
B-1.7.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde in 2004.....	59
B-1.7.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde in 2004.....	60
B-1.8.1	Belegabteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.....	61
B-1.8.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ...	61
B-1.8.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	62
B-1.8.4	Weitere Leistungsangebote der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.....	62
B-1.8.5	Die Top-10 DRG der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.....	62
B-1.8.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in 2004.....	63
B-1.8.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in 2004.....	64
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Marienhaus Klinikums St. Elisabeth Neuwied.....	65
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	65
B-2.2	Die Top-5 der ambulanten Operationen.....	65
B-2.2.1	Allgemein-, Visceralchirurgie.....	65
B-2.2.2	Gefäßchirurgie	66
B-2.2.3	Unfallchirurgie.....	66
B-2.2.4	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	67
B-2.2.5	Urologie	68
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	68
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst.....	68
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst, ohne Funktionsdienste	70
C	Qualitätssicherung	71
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V.....	71
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	73
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	73
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management – Programmen (DMP)	73
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	74
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	75
Systemteil	76
D	Qualitätspolitik	76
E-1	Aufbau des Qualitätsmanagementsystems des Marienhaus Klinikums	77
E 2	Qualitätsbewertung	80

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

<u>E-3</u>	<u>Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V</u>	<u>84</u>
<u>F</u>	<u>Qualitätsmanagementprojekte 2004</u>	<u>88</u>
<u>G</u>	<u>Weitergehende Informationen</u>	<u>90</u>
	➤ <u>Verantwortlich für den Qualitätsbericht.....</u>	<u>90</u>
	➤ <u>Adressen auf einen Blick:.....</u>	<u>91</u>
	➤ <u>Ansprechpartner auf einen Blick.....</u>	<u>92</u>

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Marienhaus Klinikums Neuwied – Bendorf – Waldbreitbach, ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Marienhaus Klinikums St. Elisabeth Neuwied

Straße: Friedrich-Ebert-Str. 59
PLZ und Ort: 56564 Neuwied
Postfach: 1345
Postfach-PLZ und Ort: 56503 Neuwied
E-Mail-Adresse: info@marienhaus-klinikum.de
Internetadresse: www.marienhaus-klinikum.de

Die weiteren Standorte des Marienhaus Klinikums sind:

St. Josef Bendorf, Entengasse 4-6, 56170 Bendorf, www.ortho-bendorf.de
St. Antonius Waldbreitbach, Margaretha-Flesch-Str. 5, 56588 Waldbreitbach

Siehe auch die QM-Berichte über das Marienhaus Klinikum St. Josef Bendorf und St. Antonius Waldbreitbach.

A-1.2 Institutionskennzeichen des Marienhaus Klinikums

Institutionskennzeichen: 260711658

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Marienhaus GmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12.2004)

Anzahl Betten Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied: 419

Anzahl Betten im gesamten Marienhaus Klinikums: 663

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten (bzw. Fälle)

Stationäre Patienten: 18656

Teilstationäre Patienten: 589

Aus Tageskliniken:

- ♦ Onkologische Tagesklinik: 105 Patienten
- ♦ Kindertagesklinik: 200 Patienten
- ♦ Psychiatrische Tagesklinik (Standort Neuwied): 139 Patienten
- ♦ Nephrologische Tagesklinik (Dialyse): 64 Patienten
- ♦ Schmerztagesklinik: 81 Patienten

Ambulante Patienten: 35215

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	94	4.047	HA	ja
0104	Innere Medizin, Schwerpunkt Nephrologie	28	550		ja
1000	Pädiatrie	52	3.285	HA	ja
1012	Pädiatrie, Schwerpunkt Neonatologie	20	574		ja
1500	Allgemeine Chirurgie	48	1.976	HA	ja
1516	Allgemeine Chirurgie, Schwerpunkt Unfallchirurgie	40	1.571		ja
2200	Urologie	33	1.021	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	62	2.825	HA	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	11	462	BA	ja
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	3	93	BA	ja
3600	Intensivmedizin, allgemein	22	2.034	HA*)	
3752	Palliativmedizin	6	220		

*) Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin wurde nur bis 30.06.2004 als eigene Fachrichtung geführt.

A-1.7 DieTop 30 DRG des Gesamtkrankenhauses Neuwied und Bendorf

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmege- wicht > 2499g, ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	1.146
2	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenks	697
3	O60	Vaginale Entbindung	639
4	G67	Ösophagitis (Entzündung der Schleimhaut der Speiseröhre), Gastroenteritis (Magenschleimhautentzündung) und verschiedene Erkrank- ungen der Verdauungsorgane	586
5	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation (Wiedereinpflanzen) am Kniegelenk	566
6	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	536
7	O01	Sectio caesarea (Kaiserschnittentbindung)	403
8	B80	Andere Kopfverletzungen	392
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	335
10	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	261
11	G48	Koloskopie (endoskopische Dickdarmuntersuchung)	244
12	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma (Brustdrüse)	227
13	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk	213
14	D63	Otitis media (Mittelohrentzündung) und Infektionen der oberen Atemwege	208
15	I13	Eingriffe an Humerus (Oberarm), Tibia (Schienbein), Fibula (Wadenbein) und Sprunggelenk	199
16	F73	Synkope (Ohnmacht) und Kollaps	194
17	L63	Infektionen der Harnorgane	193
18	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	190
19	B76	Anfälle	182
20	O64	Frustrane Wehen (den Beginn des Geburtsvorgangs vortäuschend / "unnützlich")	175
21	B70	Apoplexie (Schlaganfall)	173
22	L07	Transurethrale (über die Harnröhre) Eingriffe außer Prostataresektion (Entfernung)	173
23	F14	Gefäßeingriffe, außer große rekonstruktive (wiederherstellende) Eingriffe, ohne Herz-Lungen-Maschine	171
24	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	170
25	D11	Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln)	166
26	N04	Hysterektomie (Entfernung der Gebärmutter) außer bei bösartiger Neubildung	165
27	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medika- menten und anderen Substanzen	160
28	F08	Große rekonstruktive Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen- Maschine	157
29	G47	Andere Gastroskopie (endoskopische Untersuchung des Magens / Magenspiegelung) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	157
30	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse (Mamma)	155

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Marienhaus Klinikums St. Elisabeth Neuwied

Innere Medizin, mit den Kliniken:

Medizinische Klinik I

Chefärzte: Dr. Martin Fuchs

Dr. Christian-Renè de Mas

mit den Schwerpunkten:

- ◆ Herz- und Gefäßerkrankungen (Kardiologie)
- ◆ Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
- ◆ Erkrankungen der hormonproduzierenden Drüsen (Diabetologie / Endokrinologie)
- ◆ Lungenerkrankungen (Pulmonologie)
- ◆ Onkologie / Hämatologie (onkologische Tagesklinik mit 6 Betten)
- ◆ Behandlung schwerstkranker Patienten mittels Palliativmedizin (6 Betten)
- ◆ Anbindung an die Schmerztagesklinik in Bendorf (6 Betten) mit dem Schwerpunkt der Behandlung von chronischen Schmerzen wie Nacken-, Schulter-, Rücken-, Kopf- und Nervenschmerzen.

Medizinische Klinik II

Chefarzt: Dr. Gerd Richter

mit den Schwerpunkten:

- ◆ Diagnostik und Therapie von Nierenfunktionsstörungen (Nephrologie)
- ◆ Nierenersatztherapie (z.B. Blutwäsche, Dialyse, Bauchfelldialyse)
- ◆ Bluthochdruckerkrankungen
- ◆ Fettstoffwechselerkrankung (Lipidapherese)

Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

Chefärzte: Dr. Walter Rohde
Dr. Franz-Josef Theis

mit den Schwerpunkten:

- ◆ Eingriffe im Bereich der Speiseröhre, des Magens, des Darms, der Leber und der Bauchspeicheldrüse (z.B. Krebserkrankungen), wo möglich mit video-endoskopischen Methoden („Knopfloch-Chirurgie“).
- ◆ Operationen an Schilddrüse, im Brustraum und am Enddarm (z.B. bei Tumoren)
- ◆ chirurgische Eingriffe bei Säuglingen, Klein- und Schulkindern
- ◆ Operationen zur Schlaganfallvermeidung an Halsschlagader und Schlagadern der Beine, Brust- und Bauchschlagader oder Behandlung von Krampfadern.
- ◆ Einsetzen von Kathetersysteme zur Schmerz- oder Chemotherapie, Herzschrittmachern und Kathedersystemen

Klinik für Unfall-, Plastische und Handchirurgie

Chefarzt: Dr. Georg Weimer

mit den Schwerpunkten:

- ◆ Hubschrauberlandeplatz, Notarztdienst und 24h-Unfallambulanz
- ◆ Konservative und operative Versorgung von Knochenbrüchen der Arme, Beine und des Stammskeletts (Becken, Wirbelsäule).
- ◆ Allgemeine und spezielle Handchirurgie inklusive Replantation
- ◆ Wiederherstellungschirurgie mit prothetischem Gelenkersatz bei Unfallfolgen, Behandlung von Knochen- und Weichteiltumoren sowie Nerven Chirurgie
- ◆ Plastische Chirurgie

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin:

Chefarzt: Peter Saatweber

spezialisiert auf

- ◆ die Durchführung aller modernen Verfahren der Voll- und Teilnarkose, sowie die Schmerzlinderung nach Operationen und während der Geburt
- ◆ 8 Beatmungsplätze invasiv und noninvasiv und 3 Hämofiltrationsplätze
- ◆ Eigenblutspende im Vorfeld von größeren geplanten Operationen

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt: Professor Dr. Richard Berger

mit den Schwerpunkten:

- ◆ Sanfte alternative Geburtshilfe (Homöopathie, Akupunktur, Geburt auf dem Gebärhocker, im Roma-Rad oder im Wasser)
- ◆ Betreuung von Risiko- und Mehrlingsschwangerschaften, Betreuung durch Kinderärzte der Frühgeborenen-Intensivstation
- ◆ Behandlung von Krebserkrankungen (z.B. Brustkrebserkrankungen)
- ◆ Psychoonkologie: kompetente psychosoziale Begleitung erkrankter Patientinnen
- ◆ Endoskopische Operationsmethoden für Diagnostik und therapeutische Verfahren

Klinik für Urologie und Kinderurologie

Chefarzt: Dr. Wolfgang Stollhof

mit den Schwerpunkten:

- ◆ Operative Tumor-Behandlung an Niere, Blase, Prostata und Hoden, wenn möglich auch endoskopisch. Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Onkologischen Tagesklinik
- ◆ Endoskopische Entfernung von Harnsteinen oder berührungsfreie Steinertrümmerung
- ◆ Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Kinderurologie mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Chefarzt: Dr. Urban Himbert

mit den Schwerpunkten:

- ◆ Neonatologie und Kinderintensivmedizin mit Frühgeborenen- und Kinderintensivstation mit 20 Betten und 24h Stunden Baby-Notarzt-Team
- ◆ Neuropädiatrie und Epileptologie
- ◆ Diabetologie
- ◆ Pulmonologie mit Mucoviszidose und Asthma
- ◆ Kinderkardiologie
- ◆ Kindernephrologie

Belegabteilung Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Belegärzte: Dr. Wolfgang Albrecht
Dr. Joachim Hammer
Dr. Holger Mengel

mit den Schwerpunkten:

- ♦ stationäre als auch ambulante OP`s im HNO-Bereich
- ♦ Endoskopische Operationen bei chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen
- ♦ Konservative stationäre Behandlung z.B. bei schweren Hörstürzen oder akuten Schwindelbeschwerden

Belegabteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Belegarzt: Dr. Georges Kandalajt

mit den Schwerpunkten:

- ♦ Chirurgie der bös- und gutartigen Tumoren des Kiefer- und Gesichtsschädels
- ♦ Unfall- und Wiederherstellungschirurgie des Gesichtsschädels, z.B. nach Verkehrs-, Berufs- oder Sportunfällen
- ♦ Missbildungschirurgie bei Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Schädel- und Gesichtsfehlbildungen
- ♦ Mundchirurgie, z.B. Wurzelspitzenresektionen, Entfernung tief verlagertes Weisheitszähne, Versorgung mit Implantaten

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie/Nuklearmedizin

Chefärztin: Dr. Gabriele Greeven

Versorgungsschwerpunkte sind:

- ♦ Pädiatrische Radiologie
- ♦ Gesamte Mammadiagnostik (einschließlich Sonographie, Kernspintomographie, Stanzbiopsie, Vakuumbiopsie, Sentinel Lymphknoten, präoperative Drahtmarkierung, Präparateradiografie)
- ♦ Dünnschichtcomputertomographie
- ♦ Sehbahn und Schädelbasis
- ♦ MR-Angiografie (Gefäßbildgebung)
- ♦ MR-Darstellung der Bauchspeicheldrüsen- und Gallengänge
- ♦ Interventionelle Radiologie der Gefäße (Dilatation und Stenteinlagen)

Ambulante Rehabilitation / Reha Rhein-Wied

Therapeutischer Direktor: Johannes Zielinski

mit den Schwerpunkten:

- ◆ Stationäre, ambulante und mobile Rehabilitation
- ◆ Anschluss an Schule für Physiotherapie
- ◆ Teamarbeit zwischen behandelndem Arzt, Physiotherapeuten, Masseurern, Ergotherapeuten und Sportlehrern
- ◆ Kurse und Hausbesuche

Psychiatrisch-psychotherapeutische Tagesklinik St. Antonius Neuwied

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Jörg Degenhardt

Hier können gemeindenah zur Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Waldbreitbach 20 Behandlungsplätze zur Verfügung gestellt werden. Das **Behandlungsangebot** richtet sich an Patienten, bei denen

- ◆ der Behandlungsumfang eine ambulante Therapie (noch) ausschließt
- ◆ eine Einbindung ins gewohnte Lebensumfeld möglich und u.U. sogar besonders hilfreich ist
- ◆ die Motivation für eine zuverlässige Therapieteilnahme nicht durch die Krankheit stärker beeinträchtigt wird.

Krankheiten, die in der Tagesklinik behandelt werden:

- ◆ Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis
- ◆ Depressionen, manische Erkrankungen
- ◆ Persönlichkeitsstörungen
- ◆ Neurosen
- ◆ Psychosomatische Erkrankungen
- ◆ Anpassungsstörungen
- ◆ Posttraumatische Belastungsstörungen

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Nein

Weitere besondere Leistungsangebote:

Pflegeüberleitung

Als Bindeglied zwischen stationärer und ambulanter Versorgung tragen wir dazu bei, dass der Patient beim Übergang zwischen Krankenhaus und häuslicher Pflege alle notwendigen Leistungen zeitgerecht und entsprechend seines individuellen Hilfsbedarfs erhält. Neben der Hilfsmittelberatung und –versorgung, Anleitung von und Gesprächskreis für pflegende Angehörige informieren wir über ambulante Pflegemöglichkeiten, wie z.B. auch unseren Ambulanten Pflegedienst *LISA – MOBIL* mit den Leistungsangeboten:

- ◆ Kranken- und Altenpflege zu Hause
- ◆ Kinderkrankenpflege zu Hause
- ◆ Behandlungspflege nach Verordnung
- ◆ Hilfsmittel zur Pflege
- ◆ Beratung und Kurse

Sozialdienst

Darüber hinaus bieten wir einen Sozialdienst für unsere Patienten und Angehörigen, der Sie in schwierigen Lebenslagen und Konfliktsituationen berät. Themen können hier sein:

- ◆ Medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation
Ausbildung, Beruf, Arbeitsplatz
- ◆ Familienpflege, Kinderbetreuung, Weiterführung des Haushalts
- ◆ Ansprüche aus dem Sozialrecht
- ◆ Vermittlung von juristischer Beratung und Rechtsbeistand
- ◆ Kontakt zu Krankenkassen und Ämtern
- ◆ Auseinandersetzung mit chronischen Erkrankungen
- ◆ Abhängigkeitserkrankungen
- ◆ Persönliche und familiäre Lebenskrisen

Äußerst wichtig erscheint uns auch unser Angebot an **Seelsorge** für alle Patientinnen und Patienten. Seelsorge will dem Fragenden Beistand leisten, Rückhalt geben und ihm Mut machen, Antworten außerhalb der engen Grenzen seiner Ängste und Leiden zu suchen. Daher besteht bei uns ein unverbindliches Angebot von Gebet, Schriftlesung, Kommunion oder Abendmahl, Krankensegnung, Krankensalbung und Beichtgespräch.

Besonderes Engagement kommt auch unseren **Ehrenamtlichen** zu, die für vielerlei Hilfeleistungen unseren Patienten zur Seite stehen. Dies bedeutet vor allem Zeit haben

und Zeit schenken, Zuhören, Vorlesen und für vielerlei kleinere Nöte zur Verfügung zu stehen.

Ebenso stehen Ihnen unsere **Patientenfürsprecherinnen** zur Verfügung, die für Wünsche, Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge jederzeit offen sind. Als neutrale Vermittlerinnen, die nicht Angestellte des Klinikums sind, vertreten sie die Patientinnen und Patienten gegenüber Mitarbeitern und Hausleitung des Krankenhauses. Der Kontakt kann direkt über die Telefonnummern unserer Patientenfürsprecherinnen (Telefonnummern sind unseren Patienten bekannt), über die Station oder eine Nachricht im Briefkasten der Patientenfürsprecherinnen hergestellt werden. Regelmäßig werden die Anliegen der Patienten dort besprochen und Maßnahmen eingeleitet.

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Innere Medizin

- ◆ Schrittmacher Sprechstunde (Schrittmacher Kontrollen)
- ◆ Diabetes-Schulung
- ◆ Duplex-/Dopplersonographie der Kopf-, Hals- und Bauchgefäße
- ◆ Stress-Echokardiographie
- ◆ Onkologische Nachsorgebetreuung

Chirurgie und Unfallchirurgie

- ◆ Unfallambulanz
- ◆ Operationen von Leisten-, Nabel- oder Schenkelbruch
- ◆ Entfernungen von Geschwülsten
- ◆ Probeentnahmen aus Geweben
- ◆ Eröffnung von Abszessen und Entfernung von Karbunkeln
- ◆ Krampfaderentfernung
- ◆ Hämorrhoidenentfernung
- ◆ Ganglion - Operationen (Überbein), Sehnenscheidenverengung und Tendosynovitis (Entzündung der Gelenkmembran der Sehne)
- ◆ Operation bei Karpal- oder Tarsaltunnelsyndrom (Druckschädigung eines Nerven im Handwurzelkanal)
- ◆ Diagnostische Arthroskopie (Gelenkspiegelung)

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- ◆ Geburtsvorbereitung und –nachsorge durch Hebammen
- ◆ Einsatz von Hömöopathie und Akupunktur in der Geburtsvorbereitung
- ◆ Fetale Sonographie
- ◆ Ambulante Geburt
- ◆ Stillberatung
- ◆ Doppler Sonographie
- ◆ Gynäkologische Sonographie
- ◆ Mammasonographie
- ◆ Gebärmutterausschabung
- ◆ Entfernung von Vaginalzysten
- ◆ Abszesseröffnung
- ◆ Bauchspiegelung
- ◆ Endoskopische Untersuchung der Gebärmutter und kleinere Gebärmuttereingriffe
- ◆ Diagnostische Gewebeproben bei Verdacht auf Brustkrebs
- ◆ Psychosoziale Begleitung bei Brustkrebserkrankung

Urologie

- ◆ Vorhautplastik
- ◆ Operation von Wasser- bzw. Samenbruch (Hydro- und/oder Spermatozele)
- ◆ Erektile Funktionsstörungen
- ◆ Hodenentfernung

Klinik für Anästhesiologie & Intensivmedizin

Anästhesieambulanz: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 14.00 – 16.00 Uhr

Belegabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- ◆ HNO-ärztliche Notfälle, z.B. Fremdkörperentfernungen aus Nase/Rachen/Luftröhre
- ◆ Behandlung von Nasenblutungen

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

- ◆ Behandlung von Mittelohrentzündungen
- ◆ Behandlung von Hals- Kehlkopf-Entzündungen und Nasennebenhöhlenentzündungen
- ◆ Hörsturzbehandlung
- ◆ Behandlung von akutem Schwindel
- ◆ Ambulante Operationen, wie z.B. Adenotomien (Entfernung der Rachenmandeln), endoskopische Operationen am Kehlkopf, plastische Operationen an den Ohrmuscheln, Nasennebenhöhlenoperationen

Reha Rhein-Wied

- ◆ Ambulante Rehabilitation
- ◆ Medizinische Prävention

Ambulanter Pflegedienst LISA-Mobil

- ◆ Kranken- und Altenpflege zu Hause
- ◆ Kinderkrankenpflege zu Hause
- ◆ Behandlungspflege nach Verordnung
- ◆ Beratung und Kurse

A-2.0 **Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?**

→ **Klinik für Unfallchirurgie**, Chefarzt Dr. Weimer

A-2.1 **Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Konventionelle und digitale Durchleuchtungs- und Aufnahmeplätze (Röntgen)	X		X	
Computertomographie	X		X	
Magnetresonanztomographie (MRT) (=Kernspintomografie)	X		X	
DSA-Anlage	X		X	
Herzkatheterlabor		X		
Szintigraphie	X		X	
Großfeldkameras / SPECT-Nuklearmedizin	X		X	
Positronenemissionstomographie (PET)		X		
Kreislaufmonitoring mit PICCO System	X		X	
Elektroenzephalogramm (EEG)	X			X
Lithotripter	X		X	
Schlaflabor		X		
Angiographie	X		X	
Doppler Sonographie	X		X	
Fetale und gynäkologische Sonographie	X		X	
Mammasonographie	X		X	
Narcotrend	X		X	
Cell saver	X		X	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Hämodialyse	X	
Peritonealdialyse	X	
Thrombolyse		X
Gefäßaufdehnung mittels Ballonkatheter	X	
PTA (Percutane transfemorale Angiographie)	X	
Percutane Dilatation	X	
Stent-Einlage (große Halsgefäße, Hauptschlagader und Becken-Beingefäße)	X	
Diabetesberatung (Ernährungstherapie)	X	
Ergotherapie	X	
Eigenblutspende	X	
Entspannungstraining	X	
Psychologische schmerztherapeutische Einzel- und Gruppentherapie	X	
Edukation bezüglich der Thematik „chronischer Schmerz“	X	
Gruppenpsychotherapie (tiefenpsychologisch und/oder supportiv)	X	
Einzelspsychotherapie (tiefenpsychologisch und/oder supportiv)	X	
Soziotherapie	X	

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
EMDR- Expositionstherapie	X	
Psychologische Begleittherapie bei Kindern	X	
Entspannungstherapie, Autogenes Training	X	
Musiktherapie, Kunsttherapie	X	
Entspannungstraining nach Jacobsen	X	
Computergestütztes Aufmerksamkeitstraining (Cog-Pack)	X	
Imaginationsübungen	X	
Physiotherapie, Bewegungsbad	X	
Massage	X	
Bewegungs-, Sport, Gymnastik	X	
Qi-Gong	X	
Geburtsvorbereitung und –nachsorge durch Hebammen	X	
Geburtsvorbereitung mit Akupunktur	X	
Ambulante Rehabilitation	X	
Medizinisches Präventionstraining	X	
Kinetische Therapie mit Respistar Matraze	X	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Marienhaus Klinikums St. Elisabeth Neuwied

B-1.1.1 Fachabteilung Innere Medizin / (Medizinische Klinik I)

(inkl. Innere Intensiv ab dem 01.07.2004)

B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin

Kardiologischer Bereich:

- ◆ Diagnostik von Herz- und Gefäßerkrankungen (EKG, Belastungs-EKG, Echokardiographie (Herzultraschall), Stress-Echokardiographie, 24 Stunden-EKG, TEE (Schluck-Echo), Duplex Karotiden sowie transcraniell (Funktionsüberprüfung der hirnversorgenden Schlaggefäße), Nierenarterienduplex (Funktionsüberprüfung der Nierengefäße), periphere Doppler-/Duplex-Sonographie zum Thrombose-Ausschluss bei Diagnostik der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit
- ◆ Schrittmacherimplantation 1- und 2-Kammersysteme sowie deren Abfrage
- ◆ Kardio-MRT

Pulmonologie (Lungenerkrankungen):

- ◆ Bodyplethysmographie (die Lungenfunktionsprüfung)
- ◆ Polysomnographiegerät (Schlafdiagnostik)

Gastrointestinaler Bereich (Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes):

- ◆ Behandlung und Diagnostik (z.B. Bauch- und Dickdarmspiegelungen, Röntgenkontrastdarstellung der Gallenblase bzw. -gänge) von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- ◆ alle endoskopischen Maßnahmen: Blutstillungsmethoden, interventionelle Eingriffe am Gallen- und Bauchspeicheldrüsengang sowie Dilatationen, Steinextraktionen und Drainageeinlagen, Mucosektomien im oberen und unteren Magen-Darm-Trakt, Stenteinlage im gesamten Magen-Darm-Trakt
- ◆ Minimal invasive Chirurgie / Schlüssellochchirurgie
- ◆ Behandlung von Lebererkrankungen (z.B. auch gezielte Punktionen per Ultraschall)

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin

Behandlung sämtlicher internistischer Krankheitsbilder, insbesondere:

- ◆ Behandlung sämtlicher internistischer Krankheitsbilder, insbesondere: Stroke Unit zweiter Ordnung (Schlaganfall-Therapie)
- ◆ Endokrinologie (Erkrankung hormonproduzierender Drüsen)
- ◆ Diabetes: Therapie, Beratung und Schulung als anerkanntes Zentrum (Therapie der Zuckererkrankung und deren Folgen)
- ◆ Diagnose und Therapie von Tumorerkrankungen, inkl. onkologischer Tagesklinik
- ◆ Palliativstation (beschwerdeorientierte Therapie unheilbar Kranker, z.B. Tumorpatienten)
- ◆ angegliederte Schmerztagesklinik: Behandlung chronischer Schmerzen nach dem multimodalen Therapiekonzept (medizinisch, physiotherapeutisch, psychologisch), Behandlung von Schmerzen am Bewegungsapparat, Behandlung von Rückenschmerzen, Kopfschmerzen/Migräne, Osteoporose und Neuralgien, schmerztherapeutische Konsile in allen Abteilungen des Marienhaus Klinikums, internistische Konsile in der orthopädischen Klinik Bendorf

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin

- ◆ Ambulante Diabetes-Schulung
- ◆ Betreuung der Koronarsportgruppe
- ◆ Koagu-Check-Schulungen (Selbstkontrolle bei Therapie mit blutverdünnenden Mitteln)
- ◆ Schrittmacherambulanz
- ◆ Flugmedizin

B-1.1.5 Die Top 10 DRG der Inneren Medizin

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
1	G48	Koloskopie (endoskopische Dickdarmuntersuchung)	209
2	B70	Apoplexie (Schlaganfall)	159
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	154
4	F73	Synkope (Ohnmacht) und Kollaps	148
5	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	142
6	G47	Andere Gastroskopie (endoskopische Untersuchung des Magens / Magenspiegelung) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	137
7	F62	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche) und Schock (Kreislaufversagen)	124
8	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie (Herzrhythmusstörungen) und Erregungsleitungsstörungen	113
9	E65	Chronisch – obstruktive (Gefäß verengende) Atemwegserkrankung	102
10	X62	Vergiftungen / toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	93

B-1.1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Innere Medizin 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	R55	Synkope (Ohnmacht) und Kollaps	142
2	J18	Pneumonie (Lungenentzündung), Erreger nicht näher bezeichnet	139
3	I50	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche)	133
4	I63	Hirninfarkt	121
5	J44	Sonstige chronische obstruktive (Gefäß verengende) Lungenkrankheit	114
6	I10	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruck)	101
7	I20	Angina pectoris (Brust- oder Herzenge im Zusammenhang mit Schwäche oder Versagen der Durchblutung der Herzkranzgefäße)	100
8	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern (Herzrythmusstörungen)	92
9	I21	Akuter Myokardinfarkt (Herzmuskelinfarkt)	83
10	G45	Zerebrale transitorische ischämische Attacken (vorübergehende Verminderung oder Unterbrechung der Gehirndurchblutung) und verwandte Syndrome	82

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms)	948
2	3-200	Native Computertomographie des Schädels (Aufnahme ohne Kontrastmittel)	505
3	1-650	Dickdarmspiegelung	501
4	1-440	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas /Bauchspeicheldrüse (Entnahme einer Gewebeprobe durch eine Spiegelung)	270
5	8-800	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen (Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und / oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen)	246
6	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen, (Endoskop: röhrenförmiges, bildgebendes optisches Instrument mit Lichtquelle, eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke)	175
7	1-710	Ganzkörperplethysmographie (Lungenfunktionsprüfung)	175
8	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	173
9	1-444	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt (Entnahme einer Gewebeprobe, z.B. des Dickdarmes, durch eine Spiegelung	148
10	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	145

B-1.1.1.1 Innere Medizin, Schwerpunkt Palliativmedizin

B-1.1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Palliativmedizin

Die Palliativstation ist als Schwerpunktabteilung der Abteilung für Innere Medizin (Medizinische Klinik I) mit 6 Planbetten im Landeskrankenhausplan eingetragen. Hier liegt

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

ein besonderer Schwerpunkt auf der Begleitung schwer- und schwerstkranker Menschen, welcher die ganzheitliche Sichtweise im Marienhaus Klinikum unterstützt.

Unter Palliativmedizin versteht man die Linderung von Beschwerden durch ein umfassendes Konzept von medizinischer, psychologischer, physiotherapeutischer und seelsorgerischer Betreuung. Es handelt sich um eine beschwerdeorientierte Therapie unheilbar Kranker, z.B. Tumorpatienten, bei der Schmerzen umfassend gelindert werden sollen, sodass die Lebensqualität wieder verbessert wird und eine zufriedenstellende Teilnahme am Leben ermöglicht wird.

B-1.1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Palliativmedizin

Siehe B-1.1.3

B-1.1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Palliativmedizin

Siehe B-1.1.4

B-1.1.1.5 Die Top-10 DRG der Palliativmedizin

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
1	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	28
2	E71	Neubildungen der Atmungsorgane	27
3	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma (Brustdrüse)	26
4	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem System (Galle und Leber betreffend) und Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	14
5	M60	Bösartige Neubildungen der männlichen Geschlechtsorgane	14
6	N60	Bösartige Neubildungen der weiblichen Geschlechtsorgane	14
7	R61	Lymphom (Lymphknotenvergrößerung) und nicht akute Leukämie (bösartige Erkrankung der weißen Blutkörperchen / Blutkrebs)	9
8	L62	Neubildungen der Harnorgane	8
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	4
10	G47	Andere Gastroskopie (endoskopische Untersuchung des Magens / Magenspiegelung) bei schweren	4

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
		Krankheiten der Verdauungsorgane	
11	R62	Andere hämatologische (das Blut betreffende) und solide (feste, abgegrenzte) Neubildungen	4
12	T60	Sepsis (Blutvergiftung)	4

B-1.1.1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Palliativmedizin in 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	27
2	C50	Bösartige Neubildung der Mamma (Brustdrüse)	27
3	C18	Bösartige Neubildung des Kolons (Darm)	15
4	C61	Bösartige Neubildung der Prostata (Vorsteherdrüse)	15
5	C20	Bösartige Neubildung des Rektums (Mastdarm)	11
6	C25	Bösartige Neubildung des Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	8
7	C16	Bösartige Neubildung des Magens	7
8	C22	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge (in der Leber liegend)	7
9	C56	Bösartige Neubildung des Ovars (Eierstock)	7
10	C92	Myeloische Leukämie (bösartige Erkrankung der weißen Blutkörperchen, hier der Myeloblasten)	7

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Palliativmedizin in 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	9-410	Psychotherapie	117
2	8-800	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen (Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und / oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen)	63
3	3-70c	Ganzkörper-Szintigraphie zur Lokalisationsdiagnostik	29
4	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms)	26
5	3-222	Computertomographie des Thorax (Brustkorbes) mit Kontrastmittel	16
6	8-016	Parenterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung (Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (z.B. mit Infusionen in Blutgefäße)	13
7	3-225	Computertomographie des Abdomens (Bauch, Unterleib) mit Kontrastmittel	13
8	8-153	Therapeutische percutane (durch die Haut) Punktion der Bauchhöhle	13
9	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	12
10	3-226	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	12

B-1.1.2.1 Innere Medizin, Schwerpunkt Nephrologie / Medizinische Klinik II

B-1.1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Nephrologie/ Medizinische Klinik II

Die Nephrologie (Medizinische Klinik II) ist als Schwerpunktabteilung der Abteilung für Innere Medizin im Landeskrankenhausplan vorgesehen. Ihr Leistungsspektrum umfasst:

- ◆ Diagnostik und Therapie von Nierenfunktionsstörungen, Bluthochdruckerkrankungen und Fettstoffwechselerkrankungen
- ◆ allgemein internistische technische Diagnostik
- ◆ technische Diagnostik von Nierenkrankheiten
- ◆ Transplantationsnachsorge
- ◆ Ambulanz von Nieren- und Hochdruckkrankheiten
- ◆ Klinikdialyse, einschließlich der Möglichkeit, Hepatitis B und C- sowie MRSA (multiresistenter Staphylokokkus Aureus) kranker Patienten zu versorgen

B-1.1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Nephrologie / Medizinische Klinik II

- ◆ Bluthochdruck- und Nierenerkrankungen
- ◆ Nierenersatztherapie
- ◆ alle Verfahren der Blutreinigung
- ◆ Verfahren zur Trennung von Plasma (Plasmaseparation)
- ◆ Diagnostik und Therapie seltener Autoimmunerkrankungen (Kollagenosen)

B-1.1.2.4 Weitere Leistungsangebote der Nephrologie / Medizinische Klinik II

- ◆ Nieren- und Leberpunktionen
- ◆ EKG, Belastungs-EKG
- ◆ Doppler-Duplex (Ultraschalldiagnostik) der Nierenarterien
- ◆ Ultraschalldiagnostiken

B-1.1.2.5 Die Top-10 DRG der Nephrologie / Medizinische Klinik II

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
1	L60	Niereninsuffizienz (Nierenversagen)	62
2	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	25
3	F62	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche) und Schock (Kreislaufversagen)	19
4	F75	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems	18
5	F14	Gefäßeingriffe, außer große rekonstruktive (wiederherstellende) Eingriffe, ohne Herz-Lungen- Maschine	15
6	T60	Sepsis (Blutvergiftung)	13
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	11
8	F65	Periphere (vom Herzen entfernt liegende) Gefäßkrankheiten mit komplexer Diagnose	10
9	L09	Andere Eingriffe bei Erkrankungen der Harnorgane	10
10	G47	Andere Gastroskopie (endoskopische Untersuchung des Magens / Magenspiegelung) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	9
11	K62	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	9

**B-1.1.2.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Nephrologie /
 Medizinische Klinik II in 2004**

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	N17	Akutes Nierenversagen	39
2	N18	Chronische Niereninsuffizienz (eingeschränkte Nierentätigkeit, Nierenschwäche)	39
3	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen	34
4	I10	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruck) / als	23

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
		selbständiges Krankheitsbild	
5	I70	Artherosklerose (Arterienverkalkung)	23
6	I50	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche)	18
7	A41	Sonstige Sepsis (Blutvergiftung)	12
8	E11	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus / Zuckerkrankheit (Typ-II-Diabetes)	12
9	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit (Verminderung der Herzdurchblutung)	12
10	J18	Pneumonie (Lungenentzündung)	12

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierichtlinien.

B-1.1.2.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Nephrologie / Medizinische Klinik II in 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	8-854	Hämodialyse / Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren über Shunt, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird; häufig als Heimdialyse möglich)	281
2	8-831	Legen, Wechsel, Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	148
3	8-800	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen (Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und / oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen)	106
4	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms)	92
5	8-853	Hämofiltration (extrakorporales Blutreinigungsverfahren, das v. a. bei chronischem Nierenversagen eingesetzt wird)	47

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

6	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen (z. B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie / Schmerztherapie)	38
7	1-650	Dickdarmspiegelung	36
8	3-200	Native Computertomographie des Schädels (ohne Kontrastmittel)	34
9	5-392	Anlegen eines arteriovenösen Shunters (Gefäßverbindung zwischen Pulsader und Vene; z.B. als Vorbereitung für eine Blutwäsche)	30
10	5-381	Enderarteriektomie (Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes/Thrombus einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand)	21

B-1.2.1 Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

B-1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

- ♦ gesamte Gefäßchirurgie (einschließlich der Gefäße des Brustkorbs), die nicht den Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine erfordern
- ♦ video-endoskopische Eingriffe („Knopfloch-Chirurgie“) vor allem an Speiseröhre, Magen, Darm, Leber und Bauchspeicheldrüse
- ♦ chirurgische Eingriffe bei Säuglingen, Klein- und Schulkindern in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik
- ♦ OP`s an Brust- und Bauchschlagader
- ♦ Einsetzen von Herzschrittmachern und Kathetersystemen

B-1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

- ♦ Operationen zur Schlaganfallvermeidung an Halsschlagader und Schlagadern der Beine
- ♦ Ausschaltung erweiterter arterieller Blutgefäße (endovaskulär und konventionell)
- ♦ periphere Bypässe

B-1.2.4 Weitere Leistungsangebote der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie:

- ◆ Behandlung von Krampfadern
- ◆ Shunt-OP's
- ◆ Operationen bei Kompressionssyndromen, z.B. Thoracic outlet Syndrom

B-1.2.5 Die Top-10 DRG der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
1	F14	Gefäßeingriffe, außer große rekonstruktive (wiederherstellende) Eingriffe, ohne Herz-Lungen-Maschine	150
2	F08	Große rekonstruktive Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	145
3	B04	Eingriffe an den extrakraniellen Gefäßen (außerhalb des Schädels liegend)	117
4	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase mit einem Spezialendoskop)	95
5	G07	Appendektomie (Entfernung des Blinddarms) bei Peritonitis (Bauchfellentzündung)	77
6	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Eingeweidebrüche mit Austrittsstellen an Leiste und/oder Schenkel)	73
7	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	62
8	F65	Periphere Gefäßkrankheiten (betrifft vom Herzen entfernt liegende Gefäßkrankheiten)	60
9	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Ductus thyreoglossus (Schilddrüsenzungengang), außer bei bösartiger Neubildung	60
10	G08	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien und anderen Hernien (Eingeweidebrüche)	52

B-1.2.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie in 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	I70	Artherosklerose (Arterienverkalkung)	334
2	I65	Verschluss und Stenose (Verengung) präzerebraler (vor dem Gehirn liegender) Arterien ohne resultierenden Hirninfarkt	135
3	K80	Cholelithiasis (Gallensteinleiden)	120
4	K35	Akute Appendizitis (Blinddarmentzündung)	81
5	K40	Hernia inguinalis (Leistenbruch)	79
6	E04	Sonstige nichttoxische Struma (Kropfbildung)	59
7	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	54
8	K43	Hernia ventralis (Eingeweidebruch, der im Bauchbereich austritt)	38
9	I74	Arterielle Embolie und Thrombose (Gefäßverschlüsse)	41
10	I83	Varizen der unteren Extremitäten (Krampfadern)	41

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.2.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie in 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	5-381	Enderarteriektomie (Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes/Thrombus einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand)	826
2	3-607	Arteriographie (röntg. Darstellung von Artherien) der Gefäße der unteren Extremität	239
3	5-380	Inzision, Embolektomie und Thrombektomie von Blutgefäßen (Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes / Thrombus und/oder eines verschleppten Blutpfropfes / Thrombembolie aus Blutgefäßen)	200
4	8-836	Perkutan-transluminale Gefäßintervention (Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen, z. B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)	198
5	3-605	Arteriographie (röntg. Darstellung von Artherien) der Gefäße des Beckens	165
6	8-800	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen (Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und / oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen)	146
7	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	137
8	8-831	Legen, Wechsel, Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	134
9	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms)	127
10	3-604	Arteriographie (röntg. Darstellung von Artherien) der Gefäße des Abdomens	118
11	5-511	Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)	117

B-1.2.1.1 Allgemein Chirurgie, Schwerpunkt Unfall-, Plastische und Handchirurgie

B-1.2.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Unfall-, Plastische und Handchirurgie

Die Klinik für Unfallchirurgie ist als Schwerpunktabteilung der Fachabteilung für Chirurgie im Landeskrankenhausplan eingetragen. Ihr Leistungsspektrum umfasst:

- ◆ Versorgung von Schwerunfallverletzten
- ◆ Kinderunfallchirurgie
- ◆ Behandlungen von Sportverletzungen
- ◆ Wiederherstellungschirurgie mit prothetischem Gelenkersatz bei Unfallfolgen, Behandlung von Knochen- und Weichteiltumoren sowie Nerven Chirurgie
- ◆ Hubschrauberlandeplatz, Notarztdienst und 24h-Unfallambulanz
- ◆ modernste Operationsräume, diagnostische und therapeutische Möglichkeiten

B-1.2.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Unfall-, Plastische und Handchirurgie

- ◆ Spezielle Handchirurgie, inkl. Replantation und Operationen bei kindlichen Handfehlbildungen
- ◆ Fußchirurgie
- ◆ kindliche Fehlbildungen
- ◆ Tumor Chirurgie
- ◆ periphere Nerven Chirurgie

B-1.2.1.4 Weitere Leistungsangebote der Unfall-, Plastische und Handchirurgie

- ◆ Knie-, Schulter- und Hüftchirurgie
- ◆ Plastische und wiederherstellende Operationen
- ◆ ambulante Operation

B-1.2.1.5 Die Top-10 DRG der Unfall-, Plastische und Handchirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
1	B80	Andere Kopfverletzungen	140
2	I13	Eingriffe an Humerus (Oberarm), Tibia (Schienbein), Fibula (Wadenbein) und Sprunggelenk	131
3	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur (Oberschenkelknochen)	80
4	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	76
5	I32	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand	76
6	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	65
7	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	65
8	I31	Komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm	46
9	I23	Lokale Exzision (Ausschneiden von Gewebeteilen) und Entfernung von Osteosynthesematerial (operatives Verfahren zur schnellen Wiederherstellung der vollen Funktionsfähigkeit frakturierter Knochen), außer an Hüftgelenk und Femur (Oberschenkelknochen)	44
10	I28	Andere Eingriffe am Bindegewebe	41

B-1.2.1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Unfall-, Plastische und Handchirurgie in 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	S06	Intrakranielle Verletzung (im Gehirn, z.B. Gehirnerschütterung)	153
2	M23	Binnenschädigung des Kniegelenks (internal derangement), z.B. Schädigungen des Meniskus	34
3	S72	Fraktur des Femurs (Oberschenkelknochen)	144
4	S82	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	144
5	S52	Fraktur des Unterarmes	90
6	S42	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes	76
7	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	68
8	S22	Fraktur der Rippe(n), des Sternums (Brustbein) und der Brustwirbelsäule	49
9	S62	Fraktur im Bereich des Handgelenkes und der Hand	48
10	G56	Mononeuropathien (asymmetrische Erkrankung peripherer Nerven)	46

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.2.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Unfall-, Plastische und Handchirurgie in 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	5-790	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese (Stellungskorrektur eines Knochenbruches mit intakter Weichteilbedeckung mittels Knochenstabilisierungsmaterial, z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	189
2	5-794	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese (Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung mittels Knochenstabilisierungsmaterial, z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	133
3	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial (Knochenstabilisierungsmaterial)	120
4	5-893	Chirurgische Wundtoilette / Wunddebridement (Abtragung abgestorbener Hautzellen) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	101
5	8-800	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen (Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und / oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen)	69
6	5-786	Osteosynthese von Knochen (operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial, z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur innerhalb oder außerhalb des Knochens	66
7	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)	61
8	5-056	Neurolyse und Dekompression eines Nerven (Operation mit Auflösung von Nervenzellen und / oder Druckentlastung von Nerven, z.B. bei chronischen Schmerzen)	60
9	5-812	Arthroskopische Operation (mittels Gelenkspiegel) am Gelenkknorpel und an den Menisken	57

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
		(sichelförmige Knorpelscheiben)	
10	5-892	Andere Inzision an Haut und Unterhaut (Schnittoperationen, z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	57

B-1.3.1 Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-1.3.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Anästhesiologie und Intensivmedizin

- ◆ 8 Beatmungsplätze invasiv und noninvasiv
- ◆ 3 Hämofiltrationsplätze
- ◆ Durchführung von jährlich ca. 10.000 Narkosen
- ◆ moderne Verfahren der Voll- und Teilnarkose
- ◆ Kreislaufmonitoring mit PiCCO System
- ◆ Notfallbronchoskopie und Notfallendoskopie
- ◆ Neuromonitoring bei Carotis TEA
- ◆ Einsatz von verschiedenen patientengerechten, modernen Verfahren der Schmerztherapie

B-1.3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Anästhesiologie und Intensivmedizin

- ◆ Behandlung schwer kranker Patienten auf der interdisziplinären Intensivstation
- ◆ Behandlung von Patienten, die durch Unfälle, Operationen, internistische Erkrankungen oder Vergiftungen ernsthaft gefährdet sind
- ◆ Einsatz von rückenmarksnahen und peripheren Kathedern für OP, Schmerzlinderung während der Geburt und postoperative Schmerztherapie
- ◆ Durchführung der Eigenblutspende bei größerem Blutverlust
- ◆ Aufbereitung und Rückgabe von Blut, das während der Operation verloren geht (z. B. bei gefäßchirurgischen OPs mittels Cell saver)
- ◆ Überwachung der Narkosetiefe mit Narcotrend

B-1.3.4 Weitere Leistungsangebote der Anästhesiologie und Intensivmedizin

- ◆ Information für Patienten vor dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Informationsabende für werdende Eltern und orthopädische Patienten
- ◆ Kinetische Therapie mit Respistar Matraze

B-1.3.5 Die Top 10 DRG der Anästhesiologie und Intensivmedizin

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl *)
1	X62	Vergiftungen / toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	7
2	A11	Langzeitbeatmung > 263 und < 480 Stunden	4
3	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie (Herzrythmusstörungen) und Erregungsleitungsstörungen	3
4	A12	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden	3
5	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	2
6	F65	Periphere (vom Herzen entfernt liegende) Gefäßkrankheiten	2
7	F08	Große rekonstruktive (wiederherstellende) Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	2
8	X60	Verletzungen	1
9	W60	Polytrauma (schwere Mehrfachverletzung), verstorben < 5 Tage nach Aufnahme	1
10	V63	Störungen durch Opiodgebrauch und Opioidabhängigkeit (Opioide: synth. oder körpereigene Substanzen / Endorphine mit morphinartiger Wirkung)	1

B-1.3.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Anästhesiologie und Intensivmedizin in 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl *)
1	T50	Vergiftung durch Diuretika (Medikamente zur Entwässerung) und sonstige und nicht näher bezeichnete Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen	24
2	I21	Akuter Myokardinfarkt (Herzmuskelinfarkt)	16
3	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	13
4	I20	Angina pectoris (Brust- oder Herzenge im Zusammenhang mit Schwäche oder Versagen der Durchblutung der Herzkranzgefäße)	7
5	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern (Herzrhythmusstörungen)	7
6	I71	Aortenaneurysma (Erweiterung der Aorta) und – dissektion (Aufspaltung der Aorta, z.B. infolge von Arteriosklerose)	6
7	I46	Herzstillstand	4
8	I60	Subarachnoidalblutung (Blutung im Bereich der Hirn- und Rückenmarkshaut / Liquorbereich)	4
9	I63	Hirninfarkt	4
10	R55	Synkope (Kreislaufversagen) und Kollaps	4
11	S72	Fraktur des Femurs (Oberschenkelknochen)	4
12	T42	Vergiftung durch Antiepileptika, Sedativa (Beruhigungsmittel), Hypnotika (Schlafmittel) und Antiparkinsonmittel	4

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

*) Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin wurde bis 30.06.2004 als eigene Fachrichtung geführt. Danach Erfassung der ICD`s und Fallzahlen in den Statistiken der zuzuordnenden Abteilung (z.B. Innere, Chirurgie...)

B-1.3.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Anästhesiologie und Intensivmedizin in 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	8-831	Legen, Wechsel, Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	61
2	8-718	Maschinelle Beatmung über Maske oder Tubus	32
3	8-701	Einfache endotracheale Intubation (Einführung eines kurzen Schlauches in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege)	28
4	8-800	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen (Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und / oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen)	23
5	3-200	Native (ohne Kontrastmittel) Computertomographie des Schädels ¹³	18
6	1-843	Diagnostische A13spiration aus dem Bronchus (Ziehen von Flüssigkeit und/oder Gewebe aus den Bronchien zur Untersuchung)	17
7	8-854	Hämodialyse / Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren über Shunt, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird; häufig als Heimdialyse möglich)	13
8	8-853	Hämofiltration (extrakorporales Blutreinigungsverfahren, das v. a. bei chronischem Nierenversagen eingesetzt wird)	13
9	8-770	Maßnahmen für die Atmung im Rahmen der Reanimation	11
10	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms)	11

*) Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin wurde bis 30.06.2004 als eigene Fachrichtung geführt. Danach Erfassung der OPS's und Fallzahlen in den Statistiken der zuzuordnenden Abteilung (z.B. Innere, Chirurgie...)

B-1.4.1 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.4.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- ◆ Geburtszentrum mit Kinderklinik
- ◆ Brustzentrum (Kooperation mit Brustzentrum Mittelrhein): Gesamtkonzept zur optimalen Diagnostik und Therapie bei Brustkrebserkrankungen unter Einsatz von minimal-invasiver Technik (Knopflochchirurgie), bei 70% aller Patientinnen brusterhaltendes Vorgehen
- ◆ Zentrum für Beckenbodenchirurgie
- ◆ Sanfte alternative Geburtshilfe (Homöopathie, Akupunktur, Geburt auf dem Gebärhocker, im Roma-Rad oder im Wasser)
- ◆ Im Falle der Notwendigkeit eines Kaiserschnitts überwiegende Durchführung in „sanfter“ Technik (auch mit Lokalanästhesie)
- ◆ Ambulante Geburt, Geburtsvorbereitung und –nachsorge durch Hebammen, Stillberatung durch Kinderkrankenschwestern
- ◆ Hochrisikogeburten, Betreuung durch Kinderärzte der Frühgeborenen-Intensivstation
- ◆ Psychoonkologie: kompetente psychosoziale Begleitung erkrankter Patientinnen
- ◆ Endoskopische Operationsmethoden in der Urogynäkologie, z.B. bei Myomresektion und Harnverlust (Inkontinenz). Dadurch häufige Vermeidung von Gebärmutterentfernungen. Häufig ambulante OP`s.

B-1.4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- ◆ Betreuung von Risikoschwangerschaften
- ◆ Hörscreening bei Neugeborenen
- ◆ Brustchirurgie mit plastischer Chirurgie
- ◆ Chirurgische Behandlung von bösartigen Tumoren des Unterbauches
- ◆ Behandlung bei ungewolltem Harnverlust

B-1.4.4 Weitere Leistungsangebote der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- ◆ Entfernung der Gebärmutter durch Bauchspiegelung
- ◆ Totaler Muttermundverschluss zur Vermeidung von Frühgeburten
- ◆ Sentinel-Node Biopsie (Gewebeprobe) bei Brustkrebs

- ◆ Laparoskopische Hysterektomie (Gebärmutterentfernung durch Bauchspiegelung)
- ◆ Scheidenstumpffixation bei Prolaps

B-1.4.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Frauenheilkunde und Geburtshilfe in 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	551
2	C50	Bösartige Neubildung der Mamma (Brustdrüse)	291
3	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	157
4	P08	Störungen im Zusammenhang mit langer Schwangerschaftsdauer und hohem Geburtsgewicht	140
5	O42	Vorzeitiger Blasensprung	103
6	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distreß / Gefahrenzustand für das Kind	131
7	D25	Leiomyom des Uterus (gutartiger Tumor aus glatten Muskelfasern)	113
8	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane	108
9	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Feten (Embryo ab der 61. Schwangerschaftswoche bis zur Geburt)	105
10	O70	Dammriß unter der Geburt	105

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.4.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Frauenheilkunde und Geburtshilfe in 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	9-262	Postpartale (nach der Geburt) Versorgung des Neugeborenen	802
2	1-208	Registrierung evozierter Potentiale (Diagnostik motorischer, visueller, kognitiver und weiterer Fähigkeiten)	785
3	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	436
4	5-749	Andere Sectio caesarea (Kaiserschnittentbindung, z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik))	364
5	5-738	Episiotomie und Naht (Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung / Perineotomie)	332
6	5-758	Rekonstruktion (Wiederherstellung) weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur (Riss), post partum (nach der Geburt) / Dammriß	297
7	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	210
8	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	197
9	5-683	Uterusexstirpation / Hysterektomie (Entfernung der Gebärmutter)	181
10	5-690	Therapeutische Kürettage / Abrasio uteri (therapeutische Ausschabung der Gebärmutter)	146
11	1-672	Diagnostische Hysteroskopie (Spiegelung der Gebärmutter)	144

B-1.5.1 Urologie und Kinderurologie

B-1.5.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Urologie und Kinderurologie

- ◆ endoskopische Entfernung von Harnsteinen, Steinzertrümmerung mit Stoßwellen
- ◆ Operative Tumor-Behandlung an Niere, Blase, Prostata, Hoden und Penis, wenn möglich auch endoskopisch.
- ◆ Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Onkologischen Tagesklinik.

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

- ◆ Gutartige Prostataerkrankungen (Prostata-Resektion, Schnittoperation der Prostata)
- ◆ Fruchtbarkeitsabklärung
- ◆ Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Kinderurologie mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

B-1.5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Urologie und Kinderurologie:

- ◆ Tumorchirurgie
- ◆ gutartige Prostataerkrankungen
- ◆ Harnsteinleiden
- ◆ Inkontinenzdiagnostik und –therapie
- ◆ gynäkologischen Urologie

B-1.5.4 Weitere Leistungsangebote der Urologie und Kinderurologie:

- ◆ Urologisch-Gynäkologisches Kontinenzzentrum
- ◆ Abklärung von Fruchtbarkeits- und Potenzstörungen
- ◆ Anti-Aging
- ◆ Kindersprechstunde

B-1.5.5 Die Top 10 DRG der Urologie und Kinderurologie

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
1	L07	Transurethrale Eingriffe (über die Harnröhre) außer Prostataresektion (Entfernung der Vorsteherdrüse)	169
2	M02	Transurethrale Eingriffe	101
3	L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion (-verschluss)	84
4	L63	Infektionen der Harnorgane	74
5	L42	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie bei Harnsteinen (berührungsfreie Steinertrümmerung mit Stoßwellengerät)	68

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
6	M01	Große Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann	57
7	L03	Nieren-, Ureter- (Harnröhre) und große Harnblasen- Eingriffe bei Neubildung	45
8	M62	Infektion / Entzündung der männlichen Geschlechtsorgane	44
9	M04	Eingriffe am Hoden	37
10	L43	Komplexe Ureterskopie (endoskopische Untersuchung der Harnröhre)	24

B-1.5.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Urologie und Kinderurologie in 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	N20	Nieren- und Ureterstein (Harnleiter)	262
2	N40	Prostatahyperplasie (Vergrößerung der Vorsteherdrüse)	121
3	C67	Bösartige Neubildung der Harnblase	92
4	C61	Bösartige Neubildung der Prostata (Vorsteherdrüse)	67
5	N10	Akute tubulointerstitielle Nephritis (im Zwischengewebe der Nierenkanälchen liegende Nierenentzündung)	51
6	N13	Obstruktive Uropathie (Veränderungen an ableitenden Harnwegen infolge von Harnabflussbehinderung z.B. durch Harnsteine) und Refluxuropathie (mit Rückfluss)	39
7	N30	Zystitis (Harnblasenentzündung)	38
8	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	20
9	C64	Bösartige Neubildung der Niere, ausgenommen Nierenbecken	29
10	N45	Orchitis (Entzündung eines oder beider Hoden) und	28

		Epididymitis (Entzündung des Nebenhodens)	
--	--	---	--

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.5.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Urologie und Kinderurologie in 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	1-661	Diagnostische Urethrozystoskopie (Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase)	318
2	8-132	Manipulation der Harnblase	188
3	8-137	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Ureterschleife (Harnleiterschleife / Plastikröhrchen, das mit zwei „Pigtails“ (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wird)	148
4	8-110	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie / ESWL (Steinzertrümmerung mit dem Lithotripter)	133
5	5-601	Transurethrale (durch die Harnröhre) Exzision (Herausschneiden) und Destruktion (Zerstören) von Prostatagewebe (Vorsteherdrüse)	115
6	5-573	Transurethrale Inzision (Einschneiden), Exzision (s.o.), Destruktion (s.o.) und Resektion (siehe Exzision) von erkranktem Gewebe der Harnblase	99
7	8-121	Darmspülung	92
8	5-562	Ureterotomie (Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters), perkutan-transrenale und transurethrale (Zugang über die Niere und über die Harnröhre) Steinbehandlung mit Spezialendoskop	83
9	5-550	Perkutan-transrenale Nephrotomie (Einschneiden der Niere), Nephrostomie (Anlegen einer äußeren Nierenfistel / Katheterzugang zur künstlichen Harnableitung), Steinentfernung und Pyeloplastik (Nierenbeckenplastik)	52
10	5-554	Nephrektomie (Entfernung einer / beider Nieren)	43

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
11	5-604	Radikale Prostatovesikulektomie (ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase)	42
12	5-572	Zystostomie (Anlegen einer künstlichen Blasenfistel, offen chirurgisch oder durch einführen einer Punktionskanüle)	39

B-1.6.1 Kinder- und Jugendmedizin

B-1.6.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendmedizin

- ◆ stationäre Versorgung aller Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter (Ausnahme Krebserkrankungen)
- ◆ Kinderkardiologie
- ◆ Kinderneurologie
- ◆ Interdisziplinäre Zusammenarbeit z.B. mit dem Institut für Diagnostische Radiologie
- ◆ Teamarbeit von Fachärzten, Kinderpsychologinnen, Lehrerin und Kinderpflegerin sowie Möglichkeit der stationären Begleitaufnahme eines Elternteils
- ◆ Tagesklinik für Kinderheilkunde

B-1.6.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Kinder- und Jugendmedizin

- ◆ Neuropädiatrie und Epileptologie
- ◆ Pulmonologie (Erkrankungen der Atemwege) mit Mucoviszidose und Asthma
- ◆ Diabetes im Kinder- und Jugendalter

B-1.6.4 Weitere Leistungsangebote der Kinder- und Jugendmedizin

- ◆ Echokardiografie, Langzeit EKG
- ◆ Lungenfunktion (inkl. Babybodyfunktionsprüfung)
- ◆ High-end Sonografie
- ◆ Bronchoskopie

- ◆ Video EEG
- ◆ Diabetesschulung
- ◆ Asthmaschulung

B-1.6.5 Die Top-10 DRG der Kinder- und Jugendmedizin

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
1	G67	Ösophagitis (Entzündung der Schleimhaut der Speiseröhre), Gastroenteritis (Magenschleimhautentzündung und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	440
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 2000 – 2499g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	251
3	B80	Andere Kopfverletzungen	244
4	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	199
5	D63	Otitis media (Mittelohrentzündung) und Infektionen der oberen Atemwege	189
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	164
7	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma (Brustdrüse)	109
8	B76	Anfälle	97
9	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag	77
10	G66	Abdominalschmerz (im Bauch und / oder Unterleib) oder mesenteriale Lymphadenitis (Lymphknotenschwellung, ähnliche Symptome wie Blinddarmentzündung)	73

B-1.6.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Kinder- und Jugendmedizin in 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	A09	Diarrhoe (Durchfall) und Gastroenteritis (Magenschleimhautentzündung), vermutlich infektiösen Ursprungs	349
2	S06	Intrakranielle (im Gehirn liegende) Verletzung (z.B. Gehirnerschütterung)	250
3	J18	Pneumonie (Lungenentzündung), Erreger nicht näher bezeichnet	159
4	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	154
5	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert	153
6	J20	Akute Bronchitis	141
7	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	99
8	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	73
9	G40	Epilepsie („Fallsucht“ / Anfallsleiden infolge von Funktionsstörungen des Gehirns)	70
10	J45	Asthma bronchiale	62

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.6.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Kinder- und Jugendmedizin in 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	8-016	Parenterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung (Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes, z.B. mit Infusionen in Blutgefäße)	865
2	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	336
3	1-208	Registrierung evozierter Potentiale (Diagnostik motorischer, visueller, kognitiver und weiterer Fähigkeiten)	283
4	8-010	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen (Flüssigkeit und / oder Mineralsalze) über das Gefäßsystem bei Neugeborenen	270
5	9-262	Postpartale (nach der Geburt) Versorgung des Neugeborenen	243
6	8-121	Darmspülung	125
7	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	109
8	8-015	Enterale Ernährung (über den Magen-Darm-Trakt, z.B. mittels Sonde, Magenfistel) als medizinische Hauptbehandlung	97
9	8-929	Anderes neurologisches Monitoring	95
10	8-711	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen	84
11	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	72

B-1.6.1.1 Pädiatrie, Schwerpunkt Neonatologie

B-1.6.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Neonatologie

- ◆ Neonatologie (Neugeborenenheilkunde)
- ◆ Kinderintensivmedizin mit Frühgeborenen- und Kinderintensivstation mit 20 Betten
- ◆ 24h Stunden Baby-Notarzt-Team
- ◆ Kinderkardiologie
- ◆ Kinderneurologie
- ◆ Interdisziplinäre Zusammenarbeit z.B. mit dem Institut für Diagnostische Radiologie

B-1.6.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Neonatologie

- ◆ Frühgeborenenintensivmedizin
- ◆ Neuropädiatrie und Epileptologie
- ◆ Pulmonologie (Erkrankungen der Atemwege)

B-1.6.1.4 Weitere Leistungsangebote der Neonatologie

- ◆ Echokardiografie
- ◆ High-end Sonografie
- ◆ Bronchoskopie

B-1.6.1.5 Die Top-10 DRG der Neonatologie

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht größer 2499g, ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	113
2	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 –2499g, ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	18
3	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt unter 5 Tagen nach Aufnahme, ohne signifikante OR-Prozedur	13
4	V60	Alkoholintoxikation (-vergiftung) und –entzug, Alter	10

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

		größer als 17 Jahre oder mehr als ein Belegungstag	
5	X62	Vergiftungen / toxische Wirkung von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	7
6	P03	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 1000 – 1499g mit signifikanter OR-Prozedur oder Langzeitbeatmung	6
7	P65	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 1500 – 1999g ohne signifikante OR-Prozedur oder Langzeitbeatmung	6
8	P06	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht größer als 2499g, mit signifikanter OR-Prozedur oder Langzeitbeatmung	3
9	A14	Beatmung, Alter jünger als 16 Jahre	2
10	B76	Anfälle	2

B-1.6.1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Neonatologie in 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert	65
2	P22	Atemnot beim Neugeborenen	30
3	P39	Sonstige Infektionen, die für die Perinatalperiode (Zeitraum zwischen 24.SSW und 7. Lebenstag) spezifisch sind (z.B. Augenbindehautentzündung)	24
4	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	10
5	P70	Transitorische (vorübergehende) Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels, die für den Feten (Ungeborene) und das Neugeborene spezifisch sind	7
6	P36	Bakterielle Sepsis (Blutvergiftung) beim Neugeborenen	6
7	P24	Aspirationssyndrome (Atemprobleme z.B. durch Fruchtwasser) beim Neugeborenen	5
8	P59	Neugeborenenikterus (Gelbsucht) durch sonstige und nicht näher bezeichnete Ursachen	5
9	P05	Intrauterine Mangelentwicklung und fetale Mangelernährung (zu klein und/oder zu leicht für die	4

		Schwangerschaftsdauer)	
10	P29	Kardiovaskuläre (das Herz und die Gefäße betreffend) Krankheiten mit Ursprung in der Perinatalperiode	4

B-1.6.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Neonatologie in 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	8-010	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen (Flüssigkeit und / oder Mineralsalze) über das Gefäßsystem bei Neugeborenen	151
2	1-208	Registrierung evozierter Potentiale (Diagnostik motorischer, visueller, kognitiver und weiterer Fähigkeiten)	140
3	9-262	Postpartale (nach der Geburt) Versorgung des Neugeborenen	101
4	8-711	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen	66
5	8-831	Legen, Wechsel, Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	46
6	8-121	Darmspülung	39
7	8-701	Einfache endotracheale Intubation (Einführung eines kurzen Schlauches in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege)	25
8	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	24
9	8-560	Lichttherapie	24
10	8-016	Parenterale Ernährung (unter Umgehung des Verdauungstraktes, z.B. mittels Infusionen in Blutgefäße) als medizinische Hauptbehandlung	23

B-1.7.1 Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-1.7.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- ◆ Mandel- und Polypenoperationen
- ◆ Nasenscheidewand- und Nasennebenhöhlenoperationen
- ◆ Endoskopische Operationen bei chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen
- ◆ Plastische Operationen an der Nase und den Ohrmuscheln, z.B. bei abstehenden Ohren
- ◆ Endoskopische Operationen am Kehlkopf

B-1.7.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- ◆ Nasenscheidewandoperationen
- ◆ Operationen an den Speicheldrüsen und am Hals (außer Tumorchirurgie)
- ◆ Plastische Operationen an der Nase (bei Höcker oder Schiefnasen) und an den Ohrmuscheln (z.B. bei abstehenden Ohren)
- ◆ Entfernungen der Gaumen- und Rachenmandeln

B-1.7.4 Weitere Leistungsangebote der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- ◆ Mikrochirurgische Mittelohroperationen zur Beseitigung chronischer Entzündungen und zur Hörverbesserung
- ◆ Operationen zur Verbesserung der Nasenatmung und zur Linderung bestehender Schnarchprobleme (Hochfrequenzdiathermie)
- ◆ Laserchirurgische Verkleinerung der Gaumenmandeln
- ◆ Konservative Behandlung bei schweren Hörstürzen oder akuten Schwindelbeschwerden
- ◆ Mitaufnahme einer Begleitperson, z.B. bei Operationen von Kindern

B-1.7.5 Die Top-10 DRG der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
1	D11	Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln)	166
2	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag	120
3	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	73
4	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid (Warzenfortsatz des Schläfenbeins) und komplexe Eingriffe am Mittelohr	39
5	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag	15
6	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	12
7	D63	Otitis Media (Mittelohrentzündung) und Infektionen der oberen Atemwege	7
8	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	6
9	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	4
10	X06	Andere Eingriffe bei anderen Verletzungen	2

**B-1.7.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde in 2004**

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	260
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	84
3	J32	Chronische Sinusitis (Entzündung der Nasennebenhöhlen)	36
4	H91	Sonstiger Hörverlust	12

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
5	J33	Nasenpolyp (Schleimhautvorwölbung in der Nase und den Nasennebenhöhlen)	3
6	H66	Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media (Mittelohrentzündung)	9
7	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert	9
8	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert	9
9	J36	Peritonsillarabszeß (Eitergeschwür hervorgerufen durch eine Mandelentzündung)	6
10	S02	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	3
11	J30	Vasomotorische und allergische Rhinopathie (Fehlregulation der Nasenschleimhaut, ausgelöst durch äußere, z.B. mechanische, oder innere, z.B. hormonelle, Faktoren (= vasomotorisch) oder in Form einer allergischen Reaktion, z.B. auf Pollen Hausstaubmilben...	5

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde in 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	5-281	Tonsillektomie (ohne Adenotomie) (operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel / =Polypen)	122
2	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	104
3	5-285	Adenotomie (ohne Tonsillektomie) (operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel ohne Mandelentfernung)	89
4	5-214	Submuköse Resektion (Abtragung der Nasenscheidewand) und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums (Nachbildung der	75

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
		Nasenscheidewand)	
5	5-200	Parazentese (Myringotomie) (Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle, z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	62
6	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	47
7	5-282	Tonsillektomie mit Adenotomie (operative Mandelentfernung mit Entfernung der Polypen)	44
8	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	19
9	5-300	Exzision (Herausschneiden) und Destruktion (Zerstören) von erkranktem Gewebe des Larynx (Kehlkopfes)	8
10	5-195	Tympanoplastik (Verschluß einer Trommelfellperforation / -durchbruch und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen)	8

B-1.8.1 Belegabteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

B-1.8.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- ◆ Chirurgie der bös- und gutartigen Tumoren des Kiefer- und Gesichtsschädels
- ◆ Unfall- und Wiederherstellungschirurgie des Gesichtsschädels, z.B. nach Verkehrs-, Berufs- oder Sportunfällen
- ◆ Missbildungschirurgie bei Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Schädel- und Gesichtsfehlbildungen
- ◆ Chirurgie von Wachstumsfehlbildungen der Kiefer
- ◆ Chirurgische Behandlung von entzündlichen Prozessen, besonders der Infektionen, die von den Zähnen und vom Zahnhalteapparat ausgehen
- ◆ Vorbereitende chirurgische Maßnahmen vor Eingliederung eines Zahnersatzes (Vorbereitung des prothesentragenden Teiles des Ober- Und Unterkiefers durch plastische Operationen), Einlagerung von körpereigenem oder Bankknorpel oder von Fremdmaterialien wie Kunstknochen

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

- ◆ Mundchirurgie, z.B. Wurzelspitzenresektionen, Entfernung tief verlagertes Weisheitszähne, Versorgung mit Implantaten

B-1.8.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- ◆ Chirurgische Behandlung von entzündlichen Prozessen, besonders der Infektionen, die von den Zähnen und vom Zahnhalteapparat ausgehen
- ◆ Vorbereitende chirurgische Maßnahmen vor Eingliederung eines Zahnersatzes

B-1.8.4 Weitere Leistungsangebote der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- ◆ Plastische und ästhetische Gesicht- und Halschirurgie (Entfernung von Hautveränderungen, Nasenhöckerabtragung, Nasenverkleinerung, das Anlegen von Ohren, Augenlider-, Stirnhaut-, Gesicht- und Halsstraffung)

B-1.8.5 Die Top-10 DRG der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
1	J08	Andere Hauttransplantation und / oder Debridement (syn. Wundexzision/-ausschneidung)	13
2	D04	Operationen am Kiefer	12
3	D40	Zahnextraktion und –wiederherstellung	10
4	D03	Operative Korrektur einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte	8
5	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag	8
6	D08	Eingriffe an Mundhöhle und Mund	7
7	D02	Große Eingriffe an Kopf und Hals	6
8	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid (Warzenfortsatz des Schläfenbeins) und komplexe Eingriffe am Mittelohr	3
9	J11	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Mamma (Brustdrüse)	3
10	D16	Materialentfernung an Kiefer und Gesicht	2

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose(gruppe), aufgrund derer die Behandlung erfolgte und abgerechnet wurde	Fallzahl
11	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag	2

B-1.8.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	C44	Sonstige bösartige Neubildungen der Haut	14
2	K08	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	14
3	K07	Dentofaziale Anomalien (einschließlich fehlerhafter Okklusion / Kontakt zwischen Zähnen des Ober- und des Unterkiefers) (Anomalien der Zähne und des Kiefers, wie z.B. Bißanomalien oder Zahnstellungsanomalien, auch durch fehlerhafte Bißmuskelsteuerung durch den Nervus facialis)	12
4	S02	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	10
5	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	4
6	C04	Bösartige Neubildung des Mundbodens	3
7	J32	Chronische Sinusitis (Nasennebenhöhlenentzündung)	3
8	Q35	Gaumenspalte	3
9	K10	Sonstige Krankheiten der Kiefer	2
10	K09	Zysten (durch eine Kapsel abgeschlossener sackartiger Tumor mit flüssigem Inhalt) der Mundregion, anderenorts nicht klassifiziert	1

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.8.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Behandlung	Fallzahl
1	5-895	Radikale und ausgedehnte Exzision (Ausgedehntes Herausschneiden) von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	20
2	5-230	Zahnextraktion (Entfernung eines oder mehrerer Zähne)	17
3	5-231	Operative Zahnentfernung (durch Osteotomie / Knochendurchtrennung)	15
4	5-903	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut (Gewebeareale werden aus einem körpereigenen Spendergebiet gehoben und in einen Gewebedefekt übertragen)	10
5	5-776	Osteotomie (Knochendurchtrennung) zur Verlagerung des Untergesichtes ((wegen Fehlstellung)	7
6	5-786	Osteosynthese von Knochen (operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial, z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur, innerhalb oder außerhalb des Knochens)	6
7	5-779	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen	6
8	5-777	Osteotomie (operatives Durchtrennen von Knochen um Fehlstellungen auszugleichen) zur Verlagerung des Mittelgesichtes	6
9	5-276	Plastische Rekonstruktion einer (angeborenen) Lippenspalte und Lippen-Kieferspalte	5
10	5-244	Alveolarkamplplastik und Vestibulumplastik (operative Eingriffe im Mundraum und an den Zähnen)	5
11	5-901	Entnahme eines Hauttransplantates	5
12	5-902	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle	5

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Marienhaus Klinikums St. Elisabeth Neuwied

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl in 2004: 905

B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen

B-2.2.1 Allgemein-, Visceralchirurgie

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruchs	32
2	2106	Exzision (Herausschneiden) einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	26
3	2105	Exzision (s.o.) von tiefliegendem Körpergewebe oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z.B. Zunge)	25
4	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses (Eitergeschwür) oder Exzision eines Karbunkels (durch Bakterien verursachte, flächenhafte Entzündung mehrerer benachbarter Furunkel)	20
5	1741	Vorhautplastik (Wiederherstellung oder Verbesserung von Form oder Funktion der Vorhaut)	10

B-2.2.2 Gefäßchirurgie

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2860	Varizenexstirpation (Krampfadarentfernung)	40
2	2862	Varizencrossektomie / Varizen – Stripping (Freilegung und Entfernung der Krampfadern mit Spezialsonde (Stripping) und vorbeugender Unterbindung von Blutgefäßen) bei der Vena saphena magna, ggf. einschließlich der Vena saphena parva	28
3	2861	Varizencrossektomie / Varizen – Stripping (Freilegung und Entfernung der Krampfadern mit Spezialsonde (Stripping) und vorbeugender Unterbindung von Blutgefäßen) der Vena saphena parva	7
4	2751	Exzision (s.o.) von Hämorrhoidalknoten (knotenförmige Erweiterung im Analbereich), submukös (unter einer Schleimhaut liegend)	1
5	2621	Operation eine Nabel- oder Mittellinienbruches	1

B-2.2.3 Unfallchirurgie

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2220	Operation eines Ganglions (Überbein) an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z.B. Hämangiom) oder Sehnenscheidenstenosenoperation (Stenose = Verengung), ggf. einschl. Probeexzision (Herausschneiden) oder Operation der Tendosynovitis (Entzündung der Gelenkmembran der Sehne) im Bereich eines Handgelenks oder Fingergelenks	100
2	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms (Druckschädigung eines Nerven im Handwurzelkanal) mit Dekompression (Druckentlastung) von Nerven	78

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
3	2245	Präparation (Freilegung) und Naht einer Strecksehne, ggf. einschließlich Versorgung einer frischen Wunde	11
4	2445	Diagnostische arthroskopische Operation (Gelenkspiegelung)	10
5	2100	Exzision (Herausschneiden) eines kleinen Bezirks aus Haut oder Schleimhaut	5

B-2.2.4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1104	Abrasio (Ausschabung) der Gebärmutter	156
2	1060	Blasenmole (Degeneration der Chorionzotten der Plazenta), missed abortion („verhaltener Abort“, wochen- bis monatelanger Zurückhaltung der abgestorbenen Frucht in der Gebärmutter)	32
3	1041	Entfernung von Nachgeburt	11
4	1141	Exstirpation (Entfernung) oder Marsupialisation (Einnähen einer entleerten Zyste in die Oberfläche der Haut) von Vaginalzysten oder Bartholini – Zysten (Zyste zur Zurückhaltung von Sekret im Bereich der großen Schamlippen)	6
5	1111	Hysteroskopie (Inspektion der Gebärmutterhöhle) einschließlich intrauteriner Eingriffe (in der Gebärmutterhöhle)	2

B-2.2.5 Urologie

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1741	Vorhautplastik (Wiederherstellung oder Verbesserung von Form oder Funktion)	179
2	1761	Operation einer Hydro- und/oder Spermatozele (Wasser- bzw. Samenbruch / Flüssigkeitsansammlungen im Bereich des Hodens und Nebenhodes in Form einer Zyste)	12
3	1716	Innere Harnröhrenschlitzung unter Sicht	11
4	2620	Leisten- oder Schenkelbruch	6
5	1765	Entfernung eines Hodens, ggf. einschließlich des Nebenhodens	2

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) (0)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) (0)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) (0)

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	25	12	13
0104	Innere Medizin, Schwerpunkt Nephrologie	7	4	3

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
1000	Pädiatrie	20	9	11
1500	Allgemeine Chirurgie	14	7	7
1516	Allgemeine Chirurgie, Schwerpunkt Unfallchirurgie	8	1	7
2200	Urologie	6		6
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	12	3	9
2600	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	3		3
3200	Nuklearmedizin	10	2	8
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	1		1
3600	Intensivmedizin*)	26	13	13
	Gesamt	132	51	74

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 11

*) Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin wurde bis 30.06.2004 als eigene Fachrichtung geführt.

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst, ohne Funktionsdienste

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftig- ten Pflege- kräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern / -pfleger		Kranken- pflege- helfer/-in (1 Jahr)
			exami- niert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiter- bildung)	
0100	Innere Medizin	80	92,5%	22	4
0104	Innere Medizin, Schwerpunkt Nephrologie	35	85,71%	8	1
1000	Pädiatrie	92	92,39%	12	1
1500	Allgemeine Chirurgie	27	92,59%	5	0
1516	Allgemeine Chirurgie, Schwerpunkt Unfallchirurgie	17	88,24%	3	1
2200	Urologie	11	90,91%	2	0
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	42	88,1%	8	3
2600	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	6	83,3%	1	0
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	2	100%	0	0
3600	Intensivmedizin*)	48	97,92%	20	1
	Gesamt	360	91,12%	81	11

*) Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin wurde bis 30.06.2004 als eigene Fachrichtung geführt.

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich		Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X				
2	Cholezystektomie	X		X		100%	100%
3	Gynäkologische Operationen	X		X		97,03%	94,65%
4	Herzschrillmacher-Erstimplantation	X			X	0%	
5	Herzschrillmacher-Aggregatwechsel	X			X	0%	
6	Herzschrillmacher-Revision	X			X	0%	
7	Herztransplantation		X				
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		97,75%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		X				
10	Karotis-Rekonstruktion	X			X		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		X				

Leistungsbereich		Leistungs- bereich wird vom Kran- ken- haus er- bracht		Teil- nahme an der ex- ternen Quali- täts- siche- rung		Dokumen- tations- rate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Kranken- haus	Bundes- durch- schnitt
12	Knie-Totalendoprothesen- Wechsel		X				
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X				
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X				
15	Koronarchirurgie		X				
16	Mammachirurgie	X		X		96,67%	91,68%
17	Perinatalmedizin	X		X		97,89%	99,31%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X			X		
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose		X				
Gesamt						97,87%	96,3%

**C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren
nach § 115 b SGB V**

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Modul 12/2 (Appendektomie) mit einer Dokumentationsrate von 98,58%.
Darüberhinaus nimmt das Marienhaus Klinikum Neuwied noch an der freiwilligen externen Qualitätssicherung des Landes Rheinland Pfalz teil und zwar im Bereich „Qualitätssicherung in der Schlaganfallbehandlung“

**C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management -
Programmen (DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP -
Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

DMP Diabetes für Erwachsene und Kinder

**C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
 nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr	
				pro KH	pro Arzt		
1a	1b	2	3	4a	4b	5	
Komplexe Eingriffe am		5/5					
Organsystem	5-521.0						
Pankreas	5-521.1						
	5-521.2						
	5-523.2			ja	1	1	0
	5-523.x						
	5-524						
	5-524.0						
	5-524.1			ja	4	2/2	0
	5-524.2						
	5-524.3						
	5-524.x						
	5-525.0						
	5-525.1						
	5-525.2						
	5-525.3						
	5-525.4						
	5-525.x						

→ weitere Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung wurden nicht erbracht!

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

→ weitere Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung wurden nicht erbracht!

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Ziele des Qualitätsmanagements

Qualität haben wir definiert, als die sichere – nach wissenschaftlichen Fachstandards anerkannten - und angemessene Behandlung der Patienten in unserem Haus. Sicher bedeutet, dass die richtige Diagnose exakt und schnell gestellt wird, und die Behandlung entsprechend erfolgen kann. Erfahrungen und Wissen werden dabei systematisch angewendet. Unabdingbar ist dabei, den Wissensstand aller Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten und Erfahrungen schnell weiterzugeben. Dabei ist es unser Anliegen, den Menschen immer als Ganzes zu betrachten und entsprechend zu würdigen. Zielgruppe des Qualitätsmanagement ist für uns darüber hinaus der einweisende Arzt, die Angehörigen und die Kassen als Kostenträger; berücksichtigt wird auch die Schnittstelle von der stationären zur ambulanten Versorgung.

Qualität managen heißt für uns konsequent den Managementkreislauf (nach Deming) anzuwenden:

- ◆ Ausreichend planen, mit Zielen und Vorgaben, nötigen Informationen, auf dem neuesten Stand zu bleiben, interne Erfahrungen zielgerichtet in die Behandlung einbringen
- ◆ Umsetzung und Behandlung nach den Regeln ärztlicher und pflegerischer Kunst, nach internem und allgemeinem Know-How
- ◆ Mittels Diagnostik und Untersuchungen überprüfen, ob die Behandlung oder Vorgehensweisen richtig ist und angemessen sind
- ◆ Konsequenz an Verbesserungen arbeiten um Fehler zu verhüten, Erfahrungen in den Behandlungsablauf einbringen, Abläufe besser zu gestalten und
- ◆ erneut besser zu planen.

Zum Einsatz kommt bei der Planung, Bewertung der Umsetzung und des Ergebnisses die Balanced Scorecard mit den Perspektiven: Kunde, Finanzen, Prozesse, Mitarbeiter/Lernen und Entwickeln mit ihren jeweiligen Zielen und Maßnahmen.

E-1 Aufbau des Qualitätsmanagementsystems des Marienhaus Klinikums

Der Aufbau des einrichtungsinternen QMs im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Die Rolle des Direktoriums im Qualitätsmanagement

Das Direktorium versteht sich als hauptverantwortlich für das Qualitätsmanagement und dessen ständige Verbesserung („Kontinuierlicher Verbesserungsprozess“). Das Qualitätsmanagement wird im Marienhaus Klinikum von oberster Stelle geplant, aufrecht erhalten und regelmäßig bewertet. Aus dem Direktorium des Klinikums ist die direkte Ansprechpartnerin im QM Frau Schneider, die Krankenhausoberin. Sie informiert ihre Direktoriumskollegen regelmäßig über den Stand und die Weiterentwicklung des QM-Systems und ist aktiv in die Aufgaben des QM-Systems eingebunden. Sie steht allen Mitarbeitern als Ansprechpartnerin zur Verfügung, wenn es Fragen oder Anregungen rund um das Qualitätsmanagement gibt.

Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems

Als Grundlage für die systematische Umsetzung, Weiterentwicklung und Bewertung dient uns die DIN EN ISO 9001:2000. Das Marienhaus Klinikum ist bereits seit 1999 mit den Standorten St. Elisabeth Neuwied, St. Josef Bendorf einschließlich der REHA Rhein-Wied zertifiziert und 2004 zum zweiten mal (im 3-Jahresrythmus) re-zertifiziert worden. Für 2005 ist die Zertifizierung des Standortes Waldbreitbach mit den psychiatrischen Einrichtungen vorgesehen. Die Vorbereitungen starteten bereits 2003. Jährlich wird das QM-System von externen Auditoren aus dem Krankenhausbereich begutachtet und bewertet.

Die Qualitätsbeauftragten

Die vielfältigen Ansätze zur Weiterentwicklung der Organisation des Marienhaus Klinikums in Hinblick auf die Forderungen und Erwartungen der Patienten, ihrer Angehörigen, der niedergelassenen Ärzte und den Kassen werden durch ein ganzes Team von internen Qualitätsbeauftragten aus allen Berufsgruppen zusammengestellt. Jede Klinik hat jeweils aus dem ärztlichen und dem pflegerischen Bereich mindestens einen Qualitätsbeauftragten benannt, der sich im besonderen Maß mit den Fragestellungen des QM-Systems befasst. Diese Qualitätsbeauftragten sind die ersten Ansprechpartner, wenn es um Fragen der Dokumentation im QM-System geht oder wenn Verbesserungsvorschläge eingebracht werden. Aus den anderen Bereichen, wie z.B. Medizintechnik, Technik, Küche, Einkauf etc. sind ebenfalls mindestens ein QMB benannt.

Die Steuergruppe

Aus dem Kreis der Qualitätsbeauftragten sind in allen Standorten so genannte Steuergruppen etabliert, die übergreifend koordinierende Aufgaben haben, die an der Systematik des Qualitätsmanagementsystems arbeiten und Maßnahmen zu Verbesserungen einleiten und deren Ergebnisse auch überwachen. Diese Gruppe achtet auch darauf, dass Aspekte der Patientensicherheit in Diagnose, Therapie bis hin zur Abrechnung systematisch angegangen und verbessert werden. In Abstimmung mit dem Direktorium werden Prioritäten und Maßnahmen festgesetzt, sowie ein Feed-back über die Umsetzung verlangt.

Die Abteilung Qualitätsmanagement/Medizincontrolling

In dieser Abteilung sind die Aufgaben aus den Bereichen Medizincontrolling und Qualitätsmanagement zusammengefasst. Das Know-How zu den vorgenannten Themen wird hier im Team vorgehalten, so dass bei Informationsbedarf, Hilfestellungen und Rückfragen hier immer Ansprechpartner aus den Gebieten Qualitätsmanagement und Medizincontrolling zur Verfügung stehen.

Aus den vielfältigen Aufgaben sind im Bereich Qualitätsmanagement vor allem die Verantwortung für das dokumentierte QM-System, Schulungen, Projektcontrolling, Risikomanagement und interne Audits und Begehungen zu nennen. So organisiert diese Abteilung auch vorgeschriebene qualitätssichernde Maßnahmen z.B. die Weiterleitung der Daten zur externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V, die Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V oder Stichprobenprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK).

- ◆ Interne Audits werden dazu genutzt um die Vorgehensweisen zu durchleuchten, Verbesserungen aufzuzeigen, Risiken zu minimieren und dem Status bei Neuerungen zu überprüfen. Sie sind „freiwillige Pflicht“ in zertifizierten Systemen. Es werden hier ausgebildete Auditoren eingesetzt.
- ◆ Audits oder Begehungen sind auch z.T. vorgeschrieben, so z.B. im Bereich Bluttransfusion und Eigenblutspende. Auch hier werden die Audits koordiniert und von erfahrenen und ausgebildeten Ärzten durchgeführt.

Die Abteilung legt in Zusammenarbeit mit dem Direktorium die Rahmenbedingungen für eine gute, sichere und aktuelle Dokumentation der Vorgehensweisen für alle Bereiche fest. So werden z.B. in Prozessbeschreibungen

- ◆ die Zusammenarbeit und Verantwortungen bei der Diagnose und Therapie beschrieben (Behandlungspfade und Leitlinien)
- ◆ organisatorische administrative Aufgaben und Tätigkeiten z.B. bei der Aufnahme und Entlassung beschrieben
- ◆ Grundlegende interne Richtlinien und Regelungen, z.B. im Umgang mit Informationen, Daten, des QM-Systems, beim Einkauf bis zur Organisation von Baustellen und internen Audits beschrieben.

Das Qualitätsmanagement Handbuch (QMH)

Wichtige Vorgehensweisen und Regelungen sind im QM-Handbuch zusammengefasst, in dem sich alle Kliniken, Funktionsabteilungen und administrative Abteilungen widerspiegeln. Wir nutzen das Intranet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten um die Information und das Know-How allen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen und immer aktuell zu halten. Unser QMH enthält alle wichtigen übergreifende Regelungen, die die Vorgehensweisen im Qualitätsmanagement beschreiben und spezifische Unterlagen, die in Form von Standards oder Behandlungspfaden eine gesicherte Diagnose und Behandlung der Patienten gewährleisten. Feste organisatorische Maßnahmen stellen sicher, dass diese Unterlagen immer auf dem neuesten Stand gehalten werden und geschützt sind gegen unbefugte Veränderung.

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

Das Qualitätsmanagement Handbuch liefert eine Grundlage um systematisch nach Ansätzen für Verbesserungen zu suchen, komplexe Vorgehensweisen darzustellen und zu optimieren, Leistungen transparent zu machen und Sicherheit in der Behandlung oder bei der Diagnose zu geben. Neben diesen Beschreibungen der täglichen Aufgaben sind aber auch wichtige Regelungen für die ständige Verbesserung des gesamten organisatorischen Systems hinterlegt: Der Umgang mit Patientenbeschwerden und ebenso mit Patientenlob ist hier geregelt. Dabei geht es nicht nur darum, sicherzustellen, dass diese Anliegen ernst genommen und Abhilfe geschaffen wird, sondern auch um die systematische Erfassung der Anliegen. Damit ist es uns möglich, Systematiken ausfindig zu machen, die bei der isolierten Betrachtung jeder einzelnen Beschwerde nicht zu erkennen sind. Genauso wichtig nehmen wir das Lob der Patienten, weil es uns zeigt, was besonders gut ankommt und was dann auch in anderen Stationen oder Kliniken zum Tragen kommen kann.

Grundsätzliche Vorgehensweisen im Qualitätsmanagement

So komplex manche Krankheitsbilder sind, die bei uns behandelt werden können, so komplex muss auch die Organisation sein, damit auf die Anforderungen entsprechend reagiert werden kann. Bei der Optimierung der Abläufe sind daher zwei Grundsätze in unserem Qualitätsmanagement verankert:

- ◆ Zielgerichtete Abläufe zu schaffen, die immer wieder auf Optimierungspotential untersucht werden (siehe auch „Ziele des Qualitätsmanagements) und
- ◆ Vorgehensweisen in Prozessen zu erfassen, darzustellen und auszurichten, die sich an den Abläufen bei der Diagnose und Therapie ausrichten und nicht an den Berufsgruppen.
- ◆ Fachliche Professionalität gepaart mit organisatorischer Professionalität

E 2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertung):

Für die Bewertung der Qualität und des Qualitätsmanagements werden nach Möglichkeit Zahlen, Daten und Fakten herangezogen, die systematisch erhoben und ausgewertet werden. Zusammenfassend erfolgt eine Bewertung in regelmäßigen Abständen aus den verschiedensten Perspektiven der definierten „Kunden“ und internen Ansprüchen. Bewertungen machen aus unserer Sicht nur dann Sinn, wenn auch konsequent Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung oder Korrekturen ergriffen und erneut bewertet werden. Daher laufen für alle – internen und externen – Bewertungsmaßnahmen immer Feed-back-Schleifen, die die Wirksamkeit der abgeleiteten Maßnahmen auch bewerten.

Die interne Bewertung des QM-Systems und der Qualitätskriterien erfolgt durch:

- ◆ das Direktorium, in Form von vereinbarten Zielen, die aus der Balanced Scorecard hervorgehen
- ◆ das Direktorium, jährlich aufgrund des internen Q-Berichts und Feed-back in der Regelkommunikation
- ◆ Interne Komplikations- und Infektionsstatistiken
- ◆ Pflegevisiten, die die Ergebnisqualität der Pflege auch unter Einbeziehung der Patienten bewerten
- ◆ Leistung des Klinikums unter Wahrung des Facharztstandards
- ◆ die Verschlüsselungsqualität für die korrekte Abrechnung
- ◆ der Stand der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit der Bewertung der Wirksamkeit der Schulungsmaßnahmen
- ◆ das Feed-back über Stand von Projekten, Problemlösungen, Verbesserungsmaßnahmen in vielschichtig stattfindender Regelkommunikation

Die Externe Bewertung des QM-Systems und der Qualitätskriterien erfolgt durch:

- ◆ die Geschäftsführung des Trägers durch die Bewertung der Zielvereinbarungen mit dem Direktorium des Marienhaus Klinikums,
- ◆ Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000,
- ◆ Externe Qualitätssicherung- durch die Landes- und Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH,
- ◆ Teilnahme an Studien/Infektionsstatistiken (z.B. KISS-Studie),

- ◆ Patientenbefragung, die regelmäßig vom Haus nach der Entlassung gemacht werden,
- ◆ Lob- und Beschwerdemanagement von Patienten, Angehörigen, Patientenfürsprechern,
- ◆ Verschlüsselungsqualität für die korrekte Abrechnung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen, aus der Sicht der Kassen.

Bei der regelmäßigen Bewertung werden die drei Aspekte der Qualität, nämlich Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität aus den verschiedenen Blickwinkeln der „Kunden“ bewertet. Das Direktorium legt Maßnahmen und die benötigten Ressourcen fest, um eine dauerhafte Verbesserung einzuleiten.

An einigen markanten Beispielen wird die Vorgehensweise erläutert.

Beispiele aus den internen Bewertungen.

- ◆ Die interne Bewertung des QM-Systems und der Qualitätskriterien erfolgt durch das Direktorium in Form von vereinbarten Zielen, die aus der Balanced Scorecard hervorgehen

Mit der Geschäftsführung werden strategische Ziele aus den Perspektiven der Balanced Scorecard mit dem Direktorium vereinbart. Aus diesen Zielen werden für die Kliniken und Abteilungen entsprechende Ziele abgeleitet, aus denen sich wiederum Maßnahmen zur Zielerreichung herleiten. Die Ziele werden mit Kennzahlen belegt und sind mit Soll-Vorgaben (soweit machbar) versehen, so dass sie qualitativ und quantitativ bewertbar sind. Die Bewertung erfolgt in jährlichen Beurteilungsgesprächen mit den Verantwortlichen durch den Vorgesetzten aus dem Direktorium. Da der jährliche Rhythmus nicht ausreichend ist um auf aktuelle Änderungen, Anpassungen oder Korrekturen schnell und angepasst zu reagieren, werden Zwischenstände oder Probleme in den regelmäßig stattfindenden Besprechungen (Regelkommunikation) abgefragt oder angesprochen und die Vorgehensweisen oder der Ressourceneinsatz ggf. korrigiert. Aus den jährlichen Bewertungen und den weiteren strategischen Zielen ergeben sich dann wieder neue Zielvereinbarungen für das nächste Jahr.

- ◆ Die interne Bewertung des QM-Systems und der Qualitätskriterien erfolgt durch das Direktorium, jährlich aufgrund des internen Q-Berichts

Jährlich wird eine komplette Übersicht über den Stand des QM-Systems in Form eines internen Qualitätsberichts erstellt, der über alle internen und externen Bewertungsgrundlagen und Ergebnisse Auskunft über die „Qualität“ und die Verbesserungen oder das Verbesserungspotential des QM-Systems gibt. Daraus werden direkte Maßnahmen abgeleitet und die Ressourcen zur Umsetzung durch das Direktorium freigegeben. Ziele und Maßnahmen können dabei über einen größeren Zeitraum als 1 Jahr laufen; sie werden dann aufgrund des entsprechenden Zeitplans bewertet.

- ◆ Komplikations- und Infektionsstatistiken

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

Werden für alle Patienten von den Ärzten erhoben und regelmäßig von den Krankenhaushygienefachkräften ausgewertet. Sind Auffälligkeiten erkennbar, schaltet sich sofort das Team aus Hygienefachkräften ein, ggf. auch die Hygienekommission. Diese Erhebungen werden auch regelmäßig durch das Gesundheitsamt bewertet. Siehe auch Beispiele externer QS „Studien/Infektionsstatistiken“, die KISS-Studie.

- ◆ Pflegevisiten, bewerten die Ergebnisqualität der Pflege auch unter Einbeziehung der Patienten

Pflegevisiten werden durchgeführt um die Ergebnisqualität zu bewerten und den Pflegeerfolg sichtbar zu machen oder korrigierend eingreifen zu können. Die Bewertung der Patienten oder die Möglichkeit sich dabei direkt zu äußern ist immer gegeben.

Beispiele aus den externen Bewertungen.

- ◆ Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000: siehe Abschnitt E1.
Die Konformität des QM-Systems mit den Anforderungen der internationalen Norm 9001:2000 werden jährlich durch externe Gutachter (Auditoren) überprüft und bewertet. Diese Auditoren müssen selbstverständlich aus dem Gesundheitswesen kommen und sind außerdem speziell für die Tätigkeiten des auditierens ausgebildet und akkreditiert. Hinweise und Korrekturmaßnahmen werden daraufhin eingeleitet und erneut intern wie auch extern bewertet. Die Wirksamkeit des QM-Systems ist gegenüber den externen Auditoren transparent zu machen und mit Zahlen, Daten und Fakten zu belegen um auch ein Maß für die Wirksamkeit zu haben.
- ◆ Externe Qualitätssicherung: siehe Ergebnisse aus Abschnitt C dieses Berichts
- ◆ Lob und Beschwerdemanagement
Lob und Beschwerden werden von Patienten, Angehörigen, Mitarbeitern, niedergelassenen Ärzten systematisch in einer Datenbank erfasst und nach direkter Abarbeitung jährlich ausgewertet um aus Einzelfällen, Systematiken erkennen zu können. Aufgrund solcher Auswertungen kam es als Maßnahme zu Schulungsangeboten für Mitarbeiter, was das Verhalten z.B. in schwierigen Situationen angeht oder Verbesserung in der Patienteninformation. Die zeitnahe Abarbeitung der Beschwerden erfolgt direkt über die Krankenhausleitung; die Oberin Frau Schneider hat es sich als Hauptverantwortliche für das QM-System zur Aufgabe gemacht, persönlich die weitergeleiteten oder direkt an die Krankenhausleitung gerichteten Beschwerden möglichst direkt mit den Beschwerdeführern zu besprechen und darauf zu reagieren. Andererseits ist die Erfassung von Lob genauso wichtig, weil dadurch die Stärken aus der Sicht der Patienten oder Angehörigen klar ausgedrückt werden und so weiter ausgebaut werden können.

Unser Motto: Schwächen schwächen und Stärken stärken.

◆ Teilnahme an Studien/Infektionsstatistiken

In den verschiedenen Bereichen werden Studien, Anwendungsstudien oder Anwendungsbeobachtungen gemacht. Hier einige Auszüge:

- Gynäkologie - Mammakarzinom,
- Pädiatrie – QS für Patienten mit Mukoviszidose
- Medizinische Klinik – INDIA (diabetische Patienten), IRIS (Kardiologie mit ICD)
- Psychiatrie – Evaluation prognostischer Faktoren bei stationärer Behandlung
- In der KISS (Krankenhaus-Surveillance-System) werden Infektionsstatistiken für Intensivstationen und Indikator-Ops herangezogen, um als Benchmarks bei der Bewertung der Behandlungsqualität aus hygienischer Sicht zu bewerten. Diese Studie wird vom Nationalen Referenzzentrum für Hygiene durchgeführt, das auch die eingereichten Daten kontrolliert. Unsere interdisziplinäre Intensivstation z.B. vergleicht sich dort mit 150 anderen interdisziplinären Intensivstationen. Die Ergebnisse liegen derzeit immer unter dem Referenzwert, d.h. es sind deutlich weniger Infektionen als im Durchschnitt der betrachteten Krankenhäuser. Die Werte können unter www.nrz-hygiene.de direkt eingesehen werden.

◆ Patientenbefragung, die regelmäßig vom Haus gemacht werden

Jährlich wird eine Befragung von Patienten **nach** ihrer Entlassung gemacht, in der die Prozessqualität, die Ergebnisqualität und einige Faktoren der Strukturqualität bewertet werden. Die Ergebnisse werden allen Mitarbeitern vorgestellt und mit ihnen besprochen. Gerade auf die Freundlichkeit im Umgang mit den Patienten und den Ergebnissen der Behandlungsqualität wird großes Augenmerk gelegt. Die vorgegebenen Zielgrößen werden immer erreicht oder übertroffen. Der Zufriedenheitsindex (nach Schulnotensystem beurteilt) liegt bei 1,8.

Verschlüsselungsqualität für die korrekte Abrechnung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen. Damit überprüfen die Kassen die ordnungsgemäße Abrechnung nach dem neuen DRG-System.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied hat auch im Jahr 2004 an der **KISS** (Krankenhaus-Surveillance-System) – **Studie** teilgenommen. Hier werden Infektionsstatistiken von Wundinfektionen, die im Zusammenhang mit stationären Eingriffen auftreten können, erfasst und ausgewertet. Sie können als Benchmarks bei der Bewertung der Behandlungsqualität (aus hygienischer Sicht) des individuellen Krankenhauses dienen. Diese Studie wird vom Nationalen Referenzzentrum für Hygiene durchgeführt, das auch die eingereichten Daten kontrolliert.

Nähere Informationen zum Kiss-System können Sie auch unter www.nrz-hygiene.de finden.

Erfasst werden hier nosokomiale Wundinfektionen, die im Zusammenhang mit operativen Eingriffen oder anderen medizinischen Eingriffen, wie z.B. nach Legen von Kathedern, im Krankenhaus entstanden sind (nosokomial = im Krankenhaus entstanden).

Die Daten wurden von den an den Studien teilnehmenden Krankenhäusern im Jahr 2004 nach definierten Vorgaben (Modulen) ermittelt und dokumentiert. Für jedes einzelne Krankenhaus werden jeweils die Wundinfektionsraten, also die Anzahl der aufgetretenen Wundinfektionen im Verhältnis zu der Anzahl aller Operationen im entsprechenden Bereich (arithmetisches Mittel) berechnet.

Die Referenzdaten, d.h. die Vergleichsdaten, werden gebildet aus den Daten aller teilnehmenden Krankenhäuser. Sie beziehen sich jedoch auf den Zeitraum von Januar 1997 bis Dezember 2004. Hierdurch soll die Validität möglicher Qualitätsaussagen erhöht werden. Für die Wundinfektionsraten der Referenzdaten werden außer dem arithmetischen Mittelwert, wie er krankenhausesindividuell gebildet wird, noch drei weitere statistische Werte ermittelt, die Aussagen darüber erlauben, ob sich das betrachtete Krankenhaus eher im Bereich der Besten, im Mittelfeld oder bei den Schlechtesten befindet. Dadurch wird ein aussagekräftiges Benchmarking unter Wettbewerbsgesichtspunkten und mit dem Anspruch, zu den Besten zu gehören, ermöglicht.

Beispiel 1:

Modul OP-KISS SEN CHIR1

Operationsart: **STRUMA (Schilddrüsen-OP`s)**

Marienhaus Klinikum Neuwied:

Erfasst wurden hier im Jahr 2004 insgesamt 39 Operationen, davon lag bei 16 Patienten ein erhöhtes Operationsrisiko vor. Bei sämtlichen Patienten sind **keine** postoperativen **Wundinfektionen** aufgetreten. (→ **Wundinfektionsrate 0,00 %**).

Referenzdaten:

Hier wurden von insgesamt 13 Abteilungen insgesamt 7843 Operationen erfasst, bei denen insgesamt **38 Wundinfektionen** aufgetreten sind. Es wurden Wundinfektionsraten nach Risikokategorie (gebildet aus OP-Dauer, Wundklassifikation und Narkoserisiko) und nach Art der Infektion berechnet.

Gesamtübersicht Wundinfektionsraten:

	Referenzdaten				Marienhaus Klinikum Neuwied
	Arithmetisches Mittel	Die Besten	Mittelfeld	Die Schlechtesten	Arithmetisches Mittel
Risikokategorie	0,48	0,00	0,29	0,94	0,00
Infektionsart:					
A1	0,28	0,00	0,26	0,40	0,00
A2	0,20	0,00	0,00	0,32	0,00

Als Fazit ist somit festzustellen, dass im Marienhaus Klinikum Neuwied beste Ergebnisse erzielt werden. Obwohl bei annähernd 50% der Patienten ein erhöhtes Operationsrisiko vorlag, sind keine nosokomialen Wundinfektionen nach Schilddrüsenoperationen entstanden.

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

Beispiel 2:

Modul IST-KISS SEN IID1

(Es handelt sich hier um sogenannte „Device-assoziierte Infektionsraten“, darunter versteht man Infektionen, die nach Legen eines Harnwegskatheters, zentralem Venenkatheter oder Beatmungen auf der Intensivstation entstanden sind.)

Die Berechnung der Infektionsraten erfolgt hier mit Hilfe von „Devicetagen“, das ist der Anteil in Tagen am gesamten stationären Aufenthalt, die ein Patient mit der o.g. Versorgung verbringt.

Die „**Device- Anwendungsrate**“ ergibt sich durch die Anzahl der Devicetage pro 100 Patiententage. Die Anwendungsrate gibt Auskunft darüber, wie häufig die genannten Interventionen angewendet wurden. Im Vergleich zu den Referenzdaten wird dann eine Aussage ermöglicht, ob die Interventionen im Marienhaus Klinikum Neuwied weniger oder häufiger als in den Vergleichskrankenhäusern angewendet werden.

Die „**Device-assoziierten Infektionsraten**“ berechnen sich aus der Anzahl Device-assoziiierter Infektionen pro 1000 Devicetagen. Sie erlauben im Vergleich zu den Referenzdaten eine Aussage darüber, wie häufig Infektionen wie Harnwegsinfektionen, Sepsis (Blutvergiftung), Atemwegsinfektionen, Pneumonie (Lungenentzündung) und Bronchitis im Verhältnis zu anderen Kliniken auftreten.

Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied:

Im Jahr 2004 wurden mit diesen Behandlungen 1831 Patienten erfaßt mit insgesamt 5722 Patiententagen. Die mittlere Liegedauer betrug 3,13 Tage pro Patient.

Referenzdaten:

Es wurden insgesamt Daten von 114 Stationen, 393516 Patienten mit einer Gesamtsumme von 1363036 Patiententagen erfasst. Die mittlere Liegedauer betrug 3,46 Tage.

Übersicht Device-Anwendungsraten:

(Devicetage pro 100 Patiententagen)

Device	Referenzdaten					Marienhaus Klinikum Neuwied	
	Anzahl Devicetage	Arithmetisches Mittel	Die Besten	Mittelfeld	Die Schlechtesten	Arithmetisches Mittel	Anzahl Devicetage
Harnwegskatheter	1116580	81,92	70,64	79,28	89,28	72,60	4154
Zentraler Venen-	964015	70,73	51,66	65,63	78,47	49,69	2843

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

Device	Referenzdaten					Marienhaus Klinikum Neuwied	
	Anzahl Device-tage	Arithmetisches Mittel	Die Besten	Mittelfeld	Die Schlechtesten	Arithmetisches Mittel	Anzahl Device-tage
katheter							
Beatmung	554525	40,68	22,69	31,51	44,01	26,49	1516

Somit kann man also festhalten, dass die aufgezählten Maßnahmen vergleichsweise wenig zur Anwendung kamen, das Marienhaus Klinikum Neuwied legte vor allem im Verhältnis zu den meisten anderen Kliniken weniger Harnwegs- und Venenkatheter.

Übersicht Device-assoziierte Infektionsraten:

(Infektionen pro 1000 Devicetage)

Art der Infektion	Referenzdaten					Marienhaus Klinikum Neuwied	
	Anzahl der Infektionen	Arithm. Mittel	Die Besten	Mittelfeld	Die Schlechtesten	Arithm. Mittel	Anzahl der Infektionen
HWK-assoziierte Harnwegsinfek-tio	2273	2,04	0,31	1,11	2,40	0,24	1
Symptomatische Harnwegsinfek-tio	1083	0,97	0,00	0,38	1,14	0,00	0
Asymptoma-tische Harnwegsinfek-tio	1163	1,04	0,00	0,32	1,16	0,24	1
ZVK –assoziierte Sepsis	1421	1,47	0,39	1,00	1,78	0,70	2
Beatmungs-assoziierte Atemwegsinfek-tio	5047	9,10	5,18	8,78	13,16	2,64	4
Beatmungs-assoziierte Pneumonie	3582	6,46	3,77	7,40	10,88	1,98	3
Beatmungs-assoziierte Bronch	1465	2,64	0,00	0,88	1,98	0,66	1

Auch bei dieser Auswertung stellt sich das Marienhaus Klinikum Neuwied sehr gut dar. Bei der beatmungs-assoziierten Pneumonie und –Bronchitis sind besonders gute Raten erzielt worden.

F Qualitätsmanagementprojekte 2004

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Projektübersicht 2003 und 2004 des Gesamtkrankenhauses Neuwied und Bendorf

Zeit-rahmen	Projekttitle	Ziel und Ergebnis
Juli 2002 - März 2004	Interdisziplinäre Intensivstation	Mit dem Ziel, ein großes Akutkrankenhaus intensivmedizinisch optimal auszurichten, erfolgte der Neubau einer hochmodernen und interdisziplinären (fachübergreifenden) sowie technisch hervorragend ausgestatteten 22-Betten-Intensiv-Station mit dem gesamten Angebot der anästhesiologischen und internistischen Intensivmedizin sowie allen relevanten Verfahren wie zum Beispiel Blutreinigungsverfahren oder Spiegelungsuntersuchungen. Die Intensivstation liegt räumlich günstig in unmittelbarer Nähe zur Notfallambulanz, zum Zentral-OP und dem Aufwachraum, so dass Patienten ohne größere Transportwege eine optimale Versorgung erfahren.
November 2004 - Januar 2005	Einführung digitaler Röntgentechnik	Mit Hilfe der digitalen Aufnahme- und Archivierungstechniken (so genanntes PACS) lassen sich Bilder in höchster Qualität erstellen und direkt nach Erstellung von allen Orten des Klinikums (Ambulanzen, Stationen, OP-Saal) abrufen, auswerten und für die Behandlung heranziehen. Das beschleunigt Abläufe und Befundung und nutzt so letztendlich dem Patienten.
Beginn Oktober 2003 Zertifizierung bis 06/ 2006 geplant	Brustzentrum Mittelrhein	Brustkrebs ist der häufigste bösartige Tumor der Frau. Bei rechtzeitiger Diagnose ist eine Heilung möglich. Mit dem Ziel der Optimierung der Behandlung der betroffenen Frauen wurde ein hausinternes interdisziplinäres (fachübergreifendes) Brustzentrums zur ganzheitlichen Versorgung von Frauen mit Brustkrebs aufgebaut, bestehend aus der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, der Klinik für Unfall-, Plastische- und Handchirurgie sowie den psychosozialen Diensten, der Seelsorge und der Onkologischen Schwerpunktpraxis Dres. Ehscheidt und Jungbluth. Alle beteiligten Ärzte verfügen über entsprechende qualifizierende Aus- und Weiterbildungen, in der Pflege arbeiten Schwestern und Pfleger mit der Spezialisierung Tumorheilkunde.
März 2004 - Januar 2005	Errichtung einer neuen Endoskopieeinheit	Erkrankungen des Verdauungstrakts sind vielfältig und bedürfen einer exakten und dabei möglichst schonenden Diagnostik. Dazu eignen sich Spiegelungsuntersuchungen (so genannte Endoskopien) in besonderer Weise, zumal sich während der Untersuchung schmerzfrei Gewebeproben entnehmen lassen, die auf Infektionen, Entzündungen oder auch Tumorzellen untersucht werden können. Um diese patientenfreundlichen Untersuchungstechniken optimal anwenden zu können, wurde eine neue und technisch hochmodern ausgestattete Einheit für Spiegelungsuntersuchungen des Magens (Gastroskopien), des Dickdarms (Koloskopien), des Enddarms (Rektoskopien), der Gallengänge und der Bauchspeicheldrüsen sowie der kombinierten Spiegelungs-Ultraschalltechnik (so genannte

Standort
Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

		Endosonographie) aufgebaut. Hier werden Patienten seit der Eröffnung von einem Chef- und zwei Oberärzten – alle mit Zusatzqualifikation in der Magen-Darm-Heilkunde – und einem Team aus Pflegenden fachkundig behandelt.
April 2004 – November 2004	Interdisziplinäres Zentrum für Uro-Gynäkologie	Das Marienhaus Klinikum verfügt über Hauptfachabteilungen für Gynäkologie und Urologie. Seit Gründung des Interdisziplinären Zentrums für Uro-Gynäkologie erfolgt eine intensivierete Zusammenarbeit von Urologen und Gynäkologen mit dem Ziel einer optimierten Behandlung von Frauen mit Blasenschwäche (z.B. nach Mehrfachgeburten), unter der die Betroffenen nicht selten stark leiden.
April 2003 - Juli 2003	Neubau einer Interventionellen Radiologie (Gefäßkatheter)	Um das Angebot in der Gefäßmedizin zu vervollständigen, wurde neben der schon etablierten Kernspintomographie eine technisch hochmodern ausgestattete Kathetereinheit zur diagnostischen (so genannte Angiographien) und therapeutischen Behandlung (so genannte Stents) von Verengungen der hirnversorgenden Arterien, der Arterien des Bauch- und Beckenraums sowie Arterien der peripheren Extremitäten aufgebaut. So kann für jeden Patienten die individuell passende Behandlung angeboten werden.
Januar 2004	Umzug der Schmerztagesklinik	Die Schmerztagesklinik, in der Patienten mit chronischen Schmerzzuständen zum Beispiel des Kopfes oder Rückens behandelt werden, ist nach Bendorf gezogen mit dem Ziel, die Klinik für operative Orthopädie zu ergänzen und auf bessere Räumlichkeiten zugreifen zu können.
01.01. 2003	Fusion der Krankenhäuser in Bendorf, Neuwied und Waldbreitbach	Mit dem Ziel, die Krankenversorgung im Kreis Neuwied im Sinne eines ganzheitlichen Angebots patientenorientiert zu verbessern und wirtschaftlicher zu gestalten, haben drei vormals selbständige Krankenhäuser zum Marienhaus Klinikum Bendorf-Neuwied-Waldbreitbach fusioniert

G Weitergehende Informationen

➤ Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Direktorium des Marienhaus Klinikums:

Krankenhausoberin:	Frau Therese Schneider
Kaufmännische Direktorin:	Frau Claudia Hoffmann
Ärztlicher Direktor:	Professor Dr. Jörg Degenhardt
Pflegedirektor:	Herr Ulrich Pötzl

➤ Ansprechpartner im Qualitätsmanagement

Frau Schneider, Krankenhausoberin

Sekretariat:

Telefon: 02631-82-1420

Telefax: 02631-82-1243

Frau Dr. Bettina Effert

Abteilung Qualitätsmanagement/Medizincontrolling

Telefon: 02631-82-1639

Telefax: 92631-82-1638

➤ **Adressen auf einen Blick:**

Marienhaus Klinikum St. Josef Bendorf

Entengasse 4-6

56170 Bendorf

Telefon: 02622-708-0

Telefax: 02622-708-4555

Info@ortho-bendorf.de

www.ortho-bendorf.de

Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied

Friedrich-Ebert-Straße. 59

56564 Neuwied

Telefon: 02631-82-0

Telefax: 02631-82-1243

Info@marienhaus-klinikum.de

www.marienhaus-klinikum.de

Marienhaus Klinikum St. Antonius Waldbreitbach

Margaretha-Flesch-Straße 5

56588 Waldbreitbach

Telefon: 02638-923-9

Telefax: 02638-923-5555

info@marienhaus-klinikum.de

www.marienhaus-klinikum.de

➤ **Ansprechpartner auf einen Blick**

Medizinische Klinik I

Chefärzte

Dr. Martin Fuchs

Dr. Christian-René de Mas

Sekretariat:

Telefon: 02631-82-1212

Telefax: 02631-82-1626

Medizinische Klinik II

Chefarzt

Dr. Gerd Richter

Sekretariat:

Telefon: 02631-82-1525

Telefax: 02631-82-1628

Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

Chefärzte

Dr. Walter Rohde

Dr. Franz-Josef Theis

Sekretariat:

Telefon: 02631-82-1211

Telefax: 02631-82-1623

Klinik für Unfall-, Plastische und Handchirurgie

Chefarzt

Dr. Georg Weimer

Sekretariat:

Telefon: 02631-82-1389

Telefax: 02631-82-1624

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chefarzt

Peter Saatweber

Sekretariat:

Telefon: 02631-82-1359

Telefax: 02631-82-1625

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtsmedizin

Chefarzt

Professor Dr. Richard Berger

Sekretariat:

Telefon: 02631-82-1213

Telefax: 02631-82-1629

Klinik für Urologie und Kinderurologie

Chefarzt

Dr. Wolfgang Stollhof

Sekretariat:

Telefon: 02631-82-1382

Telefax: 02631-82-1627

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Chefarzt

Dr. Urban Himbert

Sekretariat:

Telefon: 02631-82-1219

Telefax: 02631-82-1630

Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Belegärzte

Dr. Wolfgang Albrecht

Dr. Joachim Hammer

Dr. Holger Mengel

Anmeldung über die Praxen

Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Belegarzt

Dr. Georges Kandalajt

Anmeldung über die Praxis

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie/Nuklearmedizin

Chefärztin

Dr. Gabriele Greeven

Sekretariat:

Telefon: 02631-82-1491

Telefax: 02631-82-1633

Psychiatrisch-psychotherapeutische Tagesklinik

Willi-Brückner-Str. 8

56564 Neuwied

Leitung:

Prof. Dr. Jörg Degenhardt

Ärztlicher Direktor

Telefon: 02631-82-1011

Telefax: 02631-82-1021

Schmerztagesklinik

Marienhaus Klinikum St. Josef Bendorf

Entengasse 4-6

56170 Bendorf

Telefon: 02622-708-4373

Telefax: 02622-708-4380

Reha Rhein-Wied

Andernacher Straße 70

56564 Neuwied

Therapeutischer Direktor:

Johannes Zielinski

Telefon: 02631-3970-0

Telefax: 02631-3970-70

Pflegeüberleitung

Friedrich-Ebert-Straße 59

56564 Neuwied

Telefon: 02631-82-1636

Telefax: 02631-82-1380

Standort

Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied



Ambulanter Pflegedienst LISA-MOBIL

Friedrich-Ebert-Straße 59

56564 Neuwied

Telefon: 02631-82-1267

Telefax: 02631-82-1646